

Was?

Wann?

Wozu?

MATERIALSAMMLUNG

für einen konfessionell-kooperativen
Religionsunterricht in der Grundschule



Inhaltsverzeichnis

- 1 Einleitung
- 3 Nach dem **Menschen** fragen
- 16 Nach **Gott** fragen
- 24 Nach **Jesus Christus** fragen
- 32 Nach der **Verantwortung des Menschen** fragen
- 42 Nach dem **Glauben** und der **Kirche** fragen
- 49 Nach **Religionen** fragen
- 55 Medienstellen
- Beispielhafter Schuleigener Arbeitsplan
- 58 für die Jahrgänge 1/2
- 66 für die Jahrgänge 3/4
- 76 Impressum

Was?

Wann?

Wozu?

MATERIALSAMMLUNG

**für einen konfessionell-kooperativen
Religionsunterricht in der Grundschule**

in Anlehnung an die Kerncurricula
Evangelische und Katholische Religion 2020¹

Mit dem Inkrafttreten der neuen Kerncurricula „Katholische Religion in der Grundschule“ und „Evangelische Religion in der Grundschule“ zum 01.08.2020 möchten wir in konfessioneller Kooperation mögliche Materialien und Arbeitshilfen für den Religionsunterricht in der Grundschule in dieser Sammlung benennen.

Da mittlerweile an dem Großteil der Grundschulen in Niedersachsen in konfessioneller Kooperation Religion unterrichtet wird, erscheint diese gemeinsame Materialsammlung sinnvoll, auch wenn sie keinen Anspruch auf Verbindlich- oder Vollständigkeit hat.

¹ Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Kerncurriculum für die Grundschule Evangelische Religion, Hannover 2020. Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Kerncurriculum für die Grundschule Katholische Religion, Hannover 2020.

Der Blick in die neuen Kerncurricula zeigt eine große Annäherung beider Konfessionen in Form von gemeinsamen prozessbezogenen Kompetenzen und inhaltsbezogenen Kompetenzbereichen.

Schulrechtlich handelt es sich bei konfessionell-kooperativem Religionsunterricht um einen konfessionellen Religionsunterricht.² Er wird nach den geltenden Richtlinien und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Glaubensgemeinschaft erteilt, der die Lehrkraft angehört.

Der Erlass „Regelungen für den Religionsunterricht und den Unterricht Werte und Normen“ in der jeweils geltenden Fassung verdeutlicht dies.³

Bei den Lehrkräften beider Konfessionen erfordert die konfessionelle Kooperation eine wechselseitige vertiefte theologische Wahrnehmung, eine intensive Klärung und Abstimmung über die erwarteten Kompetenzen und Inhalte des Religionsunterrichts. Der Unterricht wird neben dem Gemeinsamen des christlichen Glaubens auch die Unterschiede zwischen den Konfessionen thematisieren.

Insofern erfordert der konfessionell-kooperative Religionsunterricht eine sensible Rücksichtnahme auf die Eigenheiten der jeweils anderen Konfession, besonders auf die der konfessionellen Minderheit.⁴

Auf der Grundlage der sechs Themenbereiche, in die sich beide Kerncurricula gliedern lassen, finden Sie hier eine Auswahl möglicher Materialien und Arbeitshilfen für den Religionsunterricht in konfessioneller Kooperation.

2 Weitere Informationen, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie Anträge zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht finden Sie unter <https://www.kirche-schule.de/themen/religionsunterricht> bzw. <https://www.bistum-hildesheim.de/bistum/organisation/generalvikariat/hauptabteilung-bildung/>.

3 Regelungen für den Religionsunterricht und den Unterricht Werte und Normen. SVBl 7/2011, S. 226 ff. bzw. in der jeweils geltenden Fassung.

4 Einen beispielhaften schuleigenen Arbeitsplan finden Sie im Anhang.



Nach dem **Menschen** fragen

Schülerinnen und Schüler stellen Fragen nach den vielfältigen Herausforderungen des Menschseins. Sie verfügen über Erfahrungen von Freude und Angenommensein, aber auch von Angst, Ablehnung und Trauer. Sie beginnen über Sinnfragen nachzudenken und eine eigene Identität zu entwickeln. Damit einher geht bei ihnen das Bedürfnis nach Geborgenheit und Hoffnung. Im Religionsunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler ihre Fragen, Gedanken, Gefühle und Erfahrungen wahrzunehmen, auszudrücken, gemeinsam zu deuten und religiöse Dimensionen des Lebens aufzuspüren. Sie lernen biblische Hoffnungsbilder und ein christlich geprägtes Menschenbild kennen. Dadurch kann nicht nur ihr Vertrauen in sich selbst und in das Leben wachsen, sondern auch eine Haltung der Achtsamkeit gegenüber anderen Menschen.



50/2015 | Grundschule Religion; Biografisches Lernen

In diesem Heft rücken Biografien ins Zentrum religiöser Lernprozesse und dem biografischen Lernen wird durch die Chance des Lernens am Modell eine hohe Bedeutung beigegeben. Es geht dabei nicht um Imitation oder Glorifizierung bedeutender Persönlichkeiten, sondern um einen Beitrag zur Subjektwerdung und Identitätsbildung von Kindern und Jugendlichen. Lernen an Biografien dient der Entwicklung ihrer moralischen Urteilsfähigkeit sowie ihrer Fähigkeit zur Perspektivenübernahme und emphatischen Identifikation. Themen der Unterrichtsbeiträge sind unter anderem: Lernen an biblischen Personen: Der verlorene Sohn. Lernen an Heiligen: Franziskus von Assisi. Lernen an Lebensgeschichten: Malala Yousafzai und Rosa Parks. Lernen an „Helden des Alltags“.



65/2018 | Grundschule Religion; Die Seele – ein großes Geheimnis

Die Frage nach der Seele ist die Frage nach dem Ich und stellt diese in Verbindung zu Gott: Wer bin ich? Was macht mich als lebendiges Wesen aus? Kenne ich mich? Kann ich meine Seele spüren? Kann ich ohne Seele leben? Woher kommt meine Seele? Wohin geht meine Seele? Kinder spüren, dass mit dem Wort etwas Besonderes verbunden ist, das einfache Antworten ausschließt. Aus dem Inhalt: Kann man die Seele sichtbar machen? Die Seele in Bildwerken der zeitgenössischen Kunst entdecken. Arbeit mit dem Buch „Der Seelenvogel“. Bilderbuch: „Anne und Pfirsich“. Nachdenken über die Seele in den Psalmen. In der Weihnachtsgeschichte die Seele entdecken.

42/2013 | Grundschule Religion; Behinderung: inklusiv

In vielen Geschichten der Bibel spielen Menschen mit Behinderungen eine Rolle, häufig erzählen sie Typisches von den Beziehungen der Menschen untereinander und zu Gott. Wer sich mit Kindern diese Erzählungen vornimmt, bekommt Fragen gestellt: Warum hat Gott Menschen mit Behinderungen gemacht? Warum werden nicht alle geheilt, die an Jesus glauben? Sind Krankheiten und Behinderungen etwa eine Strafe Gottes? Die Unterrichtsbeiträge zeigen, wie die Kinder Achtsamkeit, soziale Kompetenzen, Empathiefähigkeit und Mitgefühl erlernen und mit den Unterschieden zwischen Menschen akzeptierend, respektvoll und wertschätzend umgehen können. Themen der Beiträge sind u. a.: Gemeinsames Lernen mit der Josefsgeschichte. Durchs Leben getragen: Die Heilung des Gelähmten. Lernen in jahrgangsgemischten Gruppen. Jede/r kann etwas – keiner kann alles. Die eigenen Fähigkeiten und Grenzen erfahren. Gemeinschaft erfahren mit dem Leib-Bild des Korintherbriefs. Behinderung aus theologischer Sicht.



54/2016 | Grundschule Religion; Kinder auf der Flucht

In vielen Klassen sind Kinder verschiedener Nationalitäten auf der Suche nach einer neuen Heimat. Viele von ihnen haben die Erfahrung von Flucht, Vertreibung, Krieg und Hunger machen müssen. Dies muss nicht nur, aber auch Thema im Religionsunterricht sein. Für religiöses Lernen können Fragen nach dem Fremdsein und Umgang mit dem Fremden eine wichtige Bedeutung haben. Die Kinder sollen eine Vorstellung davon bekommen, was es bedeutet, seine Heimat, Familie und Freunde zu verlassen und in einem Land fremd zu sein. Sie sollen in Ansätzen Zusammenhänge und Hintergründe verstehen und Flüchtlingen vorurteilsfrei begegnen. So können sie angeregt werden, eine neue Gastfreundlichkeit zu entwickeln. Themen der



Unterrichtsbeiträge sind unter anderem: Jesajas Aufruf zum solidarischen Umgang mit Flüchtlingen (Jes 16,3 f.). „Bestimmt wird alles gut“ (Kirsten Boie): Die Geschichte zweier syrischer Flüchtlingskinder. Was Hagar und Ismael auf ihrer Flucht in der Wüste erleben. „Karlinchen“ (Annegert Fuchshuber), ein Kind auf der Flucht.



02/2019 | Grundschule Religion; Andachten und Gottesdienste. Extra 2. Traurigkeit und Trost

„Andachten und Gottesdienste“ bietet konkrete Praxisbausteine, Ideen, erprobte Materialien und praktische Hinweise, für das religiöse Schulleben.

Mit Beginn der Passionszeit beginnt auch die Zeit der Erinnerung an leidvolle Erfahrungen. Dabei nehmen nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder die dunklen Seiten des Lebens wahr – Wut, Angst, Traurigkeit und Trauer sind auch ihnen keinesfalls fremd. Die Praxisideen in diesem Heft regen dazu an, in Andacht oder Gottesdienst sowohl der Traurigkeit als auch Trost und Hoffnung Raum zu geben und Kindern im Religionsunterricht Ausdrucksmöglichkeiten für ihre Gefühle anzubieten. Mit wenig Vorbereitung können Kinder einbezogen werden und die Angebote durch kleine und größere Beiträge mitgestalten.



66/2019 | Grundschule Religion; Was der Friedhof vom Glauben erzählt

Was passiert, wenn jemand gestorben ist? Wohin kommt ein Toter? Was geschieht bei einer Beerdigung? Manche Sachfrage kann schnell beantwortet werden. Doch ebenso schnell zeigt sich auch, dass Bräuche und Umgangsweisen mit Sterben und Tod von Glaubensvorstellungen geprägt werden. Aus dem Inhalt: Tod und Bestattung im Judentum,

Christentum und Islam. Was Kinder an Tod und Bestattung lernen können. Bilderbuch: „Die besten Beerdigungen der Welt“. Grabsymbolen und -inschriften auf die Spur gehen im Bilderbuch: „Der Tod auf dem Apfelbaum“. Beerdigungen aus Kinderperspektive.

45/2013 | Grundschule Religion; Tod – und was dann?

Der Tod kommt in ganz unterschiedlicher Weise zu den Kindern: Es ist die tote Amsel im Park, das eigene Meerschweinchen, die Großeltern. Wer mit Kindern über den Tod und das Sterben spricht, spürt ihre Ängste, aber auch ihr großes Interesse und ihr Bedürfnis, sich mitzuteilen. In diesem Heft wird anhand einiger Bilderbücher aufgezeigt, wie die in ihnen angebotenen Vorstellungen vom Danach um biblische Hoffnungsbilder (Psalmen, Jesaja, Auferstehung, Reich Gottes) erweitert werden können. Themen der Beiträge sind unter anderem: Todesvorstellungen von Kindern. Mit Kindern über den Tod sprechen: Unterrichtsvorbereitung und Elternarbeit. „Hat Opa einen Anzug an?“. Ein Buch voller Fragen zum Tod. Trauer bewältigen durch Erinnerung mit „Orangen für Opa“. Der Tod als großes Geheimnis in „Abschied von Opa Elefant“. Der Tod eines Tieres in „Adieu, Herr Muffin“. Biblische Hoffnungsbilder.



Abedi, I: Abschied von Opa Elefant. Hamburg 2006.

Opa Elefant verabschiedet sich bei seinen Enkelkindern. Er erklärt ihnen, dass er sterben und nicht zurückkommen wird. Die Elefantenkinder überlegen, was wohl passiert, wenn man gestorben ist. Geht man auf den Wolken spazieren und macht mit den Engeln Musik? Oder kommt man als Schmetterling zurück? Aber eines wissen die Kinder ganz genau: In ihren Träumen und Gedanken wird ihr Opa immer bei ihnen sein. Eine einfühlsame Bilderbuchgeschichte, die hilft, mit Kindern über Tod und Verlust zu sprechen.



© JUMBO Neue Medien und Verlag GmbH, Hamburg 2015
ISBN 978-3-8337-3381-9

Boie, K./ Kehn, R.: Warum wir im Sommer Mückenstiche kriegen, die Schnecken unseren Salat fressen und es den Regenbogen gibt. Hamburg 2015.

Endlich wird es verraten: „Warum wir im Sommer Mückenstiche kriegen, die Schnecken unseren Salat fressen und es den Regenbogen gibt“. Kirsten Boie erzählt darin die Geschichte von Noah und seiner Arche. Sie erlaubt sich viel Witz, der aber den Kern der Bibelgeschichte nicht verfälscht. Augenzwinkernd schreibt sie, dass Juden, Christen und Muslime alle dieselbe Geschichte erzählen. Da wird ‚wohl was dran sein‘.

Cave, K./ Riddell, C.: Irgendwie anders. Hamburg 1994.

So sehr er sich auch bemühte wie die anderen zu sein, Irgendwie Anders war irgendwie anders. Deswegen lebte er auch ganz allein auf einem hohen Berg und hatte keinen einzigen Freund. Bis eines Tages ein seltsames Etwas vor seiner Tür stand. Das sah ganz anders aus als Irgendwie Anders, aber es behauptete, genau wie er zu sein.

Cottin, M.: Das schwarze Buch der Farben. Frankfurt 2008.

„Das schwarze Buch der Farben“ ist ein außergewöhnliches, ein besonderes Bilderbuch. Die Farben werden auf der linken Seite mit einem Satz beschrieben: wie sie riechen, wie sie schmecken, wie sie sich anfühlen, z. B. Gelb ist so weich wie der Flaum von Küken. Der beschreibende Satz wird in Braille-Schrift wiederholt. Auf der rechten Seite sind die beschriebenen Dinge reliefartig abgedruckt und damit mit den Fingerspitzen erfühlbar.

Fortier, N./ Legendre, F.: Orangen für Opa. Düsseldorf 2008.

Jeden Morgen wird Petra von ihrem Opa auf besondere Weise geweckt. Schon in der Frühe hat er eine besonders schöne Orange für Petra ausgesucht. Er schält sie, zerteilt sie in Stücke und setzt sich zu ihr ans Bett. Und erst nachdem sie diesen »Bissen von der Sonne« genommen hat, steht sie auf. Der Großvater begleitet sie ein Stück zur Schule und erwartet sie am Nachmittag auf dem kleinen Platz, im Schatten eines Olivenbaums. Jeden Tag. Doch eines Tages sitzt er nicht wie gewohnt auf der Bank. Er ist sehr krank. Und jetzt ist es Petra, die ihm ein Stück von den zuckersüßen und duftenden Orangen gibt.

Fried, A.: Hat Opa einen Anzug an? München – Wien 1997.

Bruno mag seinen Opa. Doch jetzt ist Opa fort. Sein Bruder Xaver sagt, er sei auf dem Friedhof. Papa sagt, im Himmel. Beides geht ja wohl nicht. Nein, die Erwachsenen können ihm seine Fragen nicht beantworten. Wer jetzt mit ihm angeln geht oder warum der Opa ihn einfach alleine lässt? Was Bruno erst wütend macht, verwandelt sich langsam in Trauer und dann ganz allmählich in eine schöne Erinnerung, die immer weniger schmerzt.



Gätjen, H.: Willi wills wissen: Wie ist das mit dem Tod? Frankfurt 2007.

Willi will etwas über ein sehr schwieriges Thema erfahren: den Tod. Alles, was lebt, muss irgendwann sterben; Pflanzen, Tiere - und auch Menschen. Dennoch ist es unendlich schwierig, wenn ein geliebter Mensch stirbt. Willi trifft Be-



statter, Pfarrer oder Ärzte, die viel zum Thema zu erzählen haben. Er spricht mit Trauernden, die jemanden verloren haben, den sie geliebt haben. Und er trifft Kranke, die wissen, dass sie nicht mehr lange leben. Jede/r Befragte erzählt offen, was der Tod für ihn bedeutet. Willi stellt fest: Angst und Unsicherheit bestimmen die Gefühle. Zwei Hilfsmittel: Reden und Zuhören. Nur wenn der Tod nicht tot geschwiegen wird, geht das Leben weiter.

Dieser Titel ist leider vergriffen; er kann jedoch in vielen Medienstellen entliehen werden.

Hout, Mies v.: Freunde. Zürich 2012.

Anhand einer Welt von kunterbunten drolligen kleinen Monstern zeigt Mies van Hout auf, was echte Freunde alles miteinander machen. Spielen und Spaß haben, miteinander lachen, aber auch ärgern, kämpfen und beleidigt sein, gehört dazu. Wie mit Konflikten umzugehen ist und wie gut es tut, sich nach einem Streit wieder zu versöhnen, Vertrauen zu haben und zu knuddeln.



Hout, Mies v.: Heute bin ich. Zürich 2012.

Heute bin ich zufrieden. Und du? Bist du neugierig? gelangweilt? Zornig? Mies van Hout hat Fische in leuchtenden Ölpastellfarben gemalt. Jeder Fisch drückt ein anderes Gefühl aus; mal ist es eine schöne, mal eine verwirrende Stimmung, manchmal eine heftige Empfindung, manchmal eine ganz zarte. Das Bilderbuch nimmt einen mit auf eine Reise durch die Welt der Gefühle. Es regt an, über Empfindungen zu reden, sie zu benennen und besser zu verstehen.

Janisch, H./ Wolfsgruber, L.: **Wo hört das Meer auf?** Wien 2011.

In knapper Form verkehrt Heinz Janisch klare und einfache Aussagen zu philosophisch-tiefgründigen Fragestellungen. Linda Wolfsgruber lädt in ihren facettenreichen Bildern zum Staunen und Entdecken ein, deutet mögliche Antworten an und ermutigt, eigenen Fantasien und Vorstellungen nachzuspüren.

Baumbach, M./Körting, V.: **Nie mehr Wolkengucken mit Opa?** 6. Auflage. Stuttgart 2019.

Lilli liebt ihren Opa über alles. Mit ihm kann sie stundenlang auf der Schaukel sitzen und Wolkengucken – niemand entdeckt darin so schöne Figuren wie er. Doch jetzt ist Opa tot und niemand kann Lilli sagen, wohin er gegangen ist. Lilli ist wütend, schließlich hatten Opa und sie noch so viel zusammen vor. Erst allmählich versteht Lilli, dass Opa nie mehr zurückkommen wird. Traurig nimmt sie auf der Beerdigung Abschied. Eins weiß sie jedoch ganz sicher: Sie wird Opa niemals vergessen, auch wenn er beim Wolkengucken nicht mehr neben ihr sitzt.

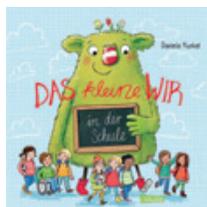


Herlofsen, S./Geisler, D.: **Wie ist das mit dem Krebs?** Stuttgart 2018.

Wenn Kinder auf Krebs treffen – weil sie selbst erkrankt sind oder ein Familienmitglied – haben sie meist viele Fragen. In diesem Buch gibt Dr. Sarah Herlofsen ehrliche und offene Antworten. Anschaulich und kindgerecht erklärt sie, wie ein Tumor entsteht, was bei der Krankheit im Körper passiert. Kinder erfahren, wie Zellen krank werden und wie wir dem Körper helfen können, wieder gesund zu werden.



Dabei werden auch schwierige Fragen nach dem Tod und Sterben nicht ausgeklammert. In Kooperation mit der Stiftung Deutsche Krebshilfe.



© Carlsen Verlag GmbH, Hamburg 2018.

Kunkel, D.: Das kleine WIR in der Schule. Hamburg 2018.

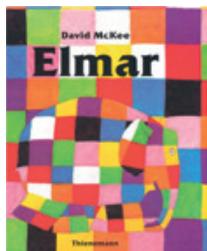
Auch in einer Schulklasse kommt es mal vor, dass das WIR verloren geht. Die einen wollen in der Pause dies machen, die anderen etwas anderes ... Manche mögen Fußball, andere nicht ... Ein Mitschüler benimmt sich mal ziemlich daneben und ärgert alle. Fast kann man den Eindruck haben, es gibt in der Gruppe kein gemeinsames WIR mehr. Die Kinder in der Klasse vermissen das WIR sehr. Ohne das WIR bleibt alles grau und ohne Spaß. Wo steckt das WIR? Die Kinder bemühen sich darum und bitten es, zu ihnen zurückzukommen. Und schließlich ist das WIR wieder Teil ihres Lebens – und die Freude ist groß.



© Verlag Jungbrunnen

Lobe, M.: Das kleine Ich bin Ich. Wien 2016.

Auf der bunten Blumenwiese geht ein kleines Tier spazieren. Es fühlt sich mit vielen anderen Tieren verwandt – obwohl es keinem ganz gleicht. Es ist kein Pferd, keine Kuh, kein Vogel, kein Nilpferd – und langsam beginnt es an sich zu zweifeln. Aber dann erkennt das kleine Tier: Ich bin nicht irgendwer, ich bin ich.



McKee, D.: Elmar. Stuttgart 1989.

Ein Elefant, der eine Hautfarbe hat, die wie eine Patchworkdecke aussieht, das ist Elmar. Alle Elefanten, alle Tiere des Urwaldes kennen Elmar, und wenn er auftaucht, dann ist es meist lustig.

**Nilsson, U.: Die besten Beerdigungen der Welt.
12. Auflage. Frankfurt a.M. 2013.**

Für alle toten Tiere, die sonst keiner beachtet, gründen Ester, Putte und »ich« an einem langweiligen Tag ein Beerdigungsinstitut. Sie wollen die besten Beerdigungen der Welt ausrichten.



Oyen, W./ Kaldhol: Abschied von Rune. Hamburg 2013.

Abschied nehmen von Rune muss Sara, Runes beste Freundin, denn Rune ist beim gemeinsamen Spiel am Wasser ertrunken. Ein solch einschneidendes, schmerzhaftes Erlebnis ist hier für Kinder mit aller Deutlichkeit und dabei doch auch mit aller Behutsamkeit dargestellt.

Oberthür, R. / Mayer, A.: Psalmwortkartei. Aachen 1995.

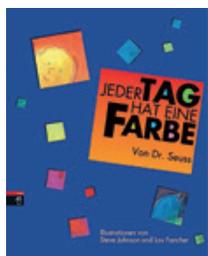
Kinder werden angeregt, sich mit der Bildsprache der Bibel konfrontieren zu lassen, sich in sie hineinzuvorfühlen und darin Ausdrucksmöglichkeiten für das eigene Leben zu finden. Das Material eignet sich, um in freier Selbsttätigkeit Stoff zu erarbeiten.



**Seitz, M.: Kirschkerne spucken bis zum Himmel.
Seelze 2018.**

Maries Opa ist gestorben. „Opa Max ist von uns gegangen“, sagen Mama und Papa, doch Marie versteht sie nicht so richtig. Und während die Erwachsenen auch sonst nur noch merkwürdige Dinge sagen und wegen der Vorbereitungen für die Beerdigung keine Zeit mehr für sie haben, fährt Marie mit ihrem neuen Fahrrad zu Opas altem Haus, um nach sei-

nem Kater Kasimir zu sehen. Sie ist traurig, doch dank Kasimir fühlt sie sich nicht so einsam in dem leeren Haus. Im Malatelier von Opa Max erinnert sich Marie an all die schönen Dinge, die sie mit ihrem Opa erlebt hat: große Folienbilder malen, die an Bäume gehängt im Wind flattern, stundenlang in den Himmel schauen, Kuchen essen, Kirschkerne spucken so weit es ging – und auf einmal scheint ihr Opa wieder ganz nah zu sein. Marie beschließt, Opa Max einen Brief zu schreiben... einen ganz besonderen „Liebensebrief“.



Geisel, T. S.: Jeder Tag hat eine Farbe. München 1997.

Wie fühlt sich ein roter Tag an? Wer kennt nicht die blauen Tage, an denen man fast fliegen kann? Und warum geht es einem an grünen Tagen wie dem Fisch im stillen Meer? Jeder Tag hat eine eigene Farbe und fühlt sich anders an: mal übermütig, mal traurig, beschwingt oder schwer. Die Welt ist bunt, weil alle Farben in ihr vorkommen. Das Leben ist bunt, weil alle Gefühle einen Platz darin haben. Eine kleine Reise durch das Wunder der Farben und Stimmungen. *Dieser Titel ist leider vergriffen; er kann jedoch in vielen Medienstellen entliehen werden.*



Statz, M.: Gemeinschaft – Freundschaft – Streit. Donauwörth 2001.

Vor allem, wenn Kinder aus sehr unterschiedlichen Kulturen und mit sehr verschiedenem Hintergrund in der Schule aufeinander treffen, gibt es oft Zündstoff. Da reicht es in den seltensten Fällen aus, am Anfang des Schuljahres Kennenlern-, Kooperations- und Vertrauensspiele durchzuführen oder die Klassenregeln zu besprechen. Schlagen, Boxen und Stoßen gehören leider oft zum Schulalltag – verbale Angriffe kommen hinzu.

Der Band enthält über 30 erprobte Angebote, durch die auf kindgerechte Weise die Klassengemeinschaft, das Sozialverhalten und die Bereitschaft zur friedlichen Konfliktlösung gestärkt werden können.

Varley, S.: Leb wohl, lieber Dachs. Berlin 2014.

Der Dachs war immer zur Stelle gewesen, wenn eines der Tiere ihn brauchte. Den Frosch hatte er Schlittschuh laufen gelehrt, den Fuchs Krawattenknoten schlingen und Frau Kaninchen hatte von ihm sein Spezialrezept für Lebkuchen bekommen. Die Tiere reden oft von der Zeit, als Dachs noch lebte. Und mit dem letzten Schnee schmilzt auch ihre Traurigkeit dahin. Es bleibt die Erinnerung an Dachs, die sie wie einen Schatz hüten.

Kachler, R.: Wie ist das mit der Trauer? Stuttgart 2017.

Der Psychologe Roland Kachler begleitet in diesem Buch Kinder während des Trauerprozesses. Mithilfe von Geschichten greift er wichtige Kinderfragen auf: Warum tragen Menschen schwarz bei Beerdigungen? Wie verläuft eine Trauerfeier? Wie wünscht man Beileid? Wo sind die Verstorbenen?

Diese Geschichten sind im Buch: Tim kann nicht glauben, dass sein Opa nie mehr mit ihm Fußball spielen wird. Luisa fühlt sich auf der Beerdigung ihrer Tante ganz seltsam. Benni weiß nicht, wie er es ohne seinen Vater aushalten soll. Maxi fragt sich, ob sie ihren Bruder jemals wiedersehen wird.





Nach **Gott** fragen

Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter fragen danach, ob es Gott gibt und wie er sich zeigt. Sie bringen individuelle oder keine Vorstellungen von Gott mit. Im Religionsunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler biblische Gottesbilder und verschiedene Gottesvorstellungen kennen. Sie nehmen Gotteserfahrungen anderer Menschen zur Kenntnis und beziehen sie in eigene Vorstellungen ein, sodass diese geöffnet und weiterentwickelt werden können. Sie lernen vielfältige Situationen kennen, in denen sich Menschen an Gott wenden und ihn auch hinterfragen. Der Religionsunterricht gibt Orientierungshilfen aus christlicher Perspektive.

40/2012 | Grundschule Religion; Die dunklen Seiten Gottes

Die Bibel enthält Texte, die eine fremde, bedrohliche Seite Gottes ansprechen: Gott lässt zu, dass Menschen sterben, er bestraft sie, initiiert Unrecht, bevorzugt Betrüger oder tötet Unschuldige, sogar Kinder. Diese Erzählungen sind unangenehm, verstörend und verunsichernd, sie ängstigen und ärgern uns. Warum handelt Gott so? Sollte man in der Arbeit mit Kindern solche Texte besser weglassen?

In der Auseinandersetzung mit diesen schwierigen Bibeltexten lernen die Kinder nicht nur den „lieben“, gerechten, barmherzigen Gott kennen, sondern können ein facettenreiches und tragfähiges Gottesverständnis entwickeln, das nicht in jeder Lebenssituation glatt aufgeht. Themen der Unterrichtsbeiträge sind u. a.: Die Urgeschichte vom Brudermord. Hiob – „Wo ist mein Vater“ im Leid? Die Geschichte von der Tempelreinigung in Standbildern erzählen. Gottes Zorn und Gottes Bund in der Noah-Geschichte. In den Psalmen Trost und Zuspruch finden. Die dunklen Seiten Gottes? Eine Beziehungsfrage.



52/2015 | Grundschule Religion; Gott: vielfältig und geheimnisvoll

Menschen erfahren Gott in sehr unterschiedlicher Weise. In biblischen Geschichten und Bildern kann man viele dieser Erfahrungen erkennen und entdecken, wie vielfältig Gott erlebt wird, z. B. als Schöpfer und Ursprung, als Begleitender, als Ich-bin-Da, als Verborgener, als Mensch in Jesus Christus, als Kraft. Wie kann es gelingen, im Religionsunterricht die Frage nach Gott so aufzugreifen, dass Kinder, egal ob mit oder ohne christlichen Hintergrund, etwas für sich lernen können?

Wenn man mit Grundschulkindern die Frage nach Gott bedenkt, kann gerade die Vielfalt und Offenheit, die sich in



menschlichen Gotteserfahrungen widerspiegelt, für den Lernprozess fruchtbar gemacht werden. Wie Forscher können die Kinder sich auf die Suche nach Spuren Gottes in der Welt machen: Sie können biblische Geschichten untersuchen, sie können andere Texte und Bilder nutzen und sie können Menschen nach ihren Erfahrungen und Vorstellungen fragen. Wenn es gelingt, viele Facetten Gottes wie in einem unvollendeten Mosaik wahrzunehmen, können Kinder angeregt werden, auf Spurensuche zu bleiben und die Frage nach Gott mit auf ihren Weg zu nehmen, selbst wenn sie nicht an ihn glauben.



49/2014 | Grundschule Religion; Unter Gottes Segen

„Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen...“ Das Wort „Segen“ ist uns in Alltagssprachlichen Zusammenhängen durchaus geläufig. Auch Kinder kennen und benutzen es, wenn auch oft ohne tiefergehende Gedanken. Welchen Unterschied gibt es zwischen Glück, Segen und einem guten Wunsch?

Segenshandlungen begegnet man heute weitgehend in Kirchen und in liturgischen Vollzügen. Grundschul Kinder, die beim Einschulungsgottesdienst persönlich durch Handauflegung gesegnet wurden, erinnern sich daran oft sehr lange. Eine Segenshandlung ist mehr als ein guter Wunsch: Die Kinder sollen ihn als Ausdrucks- und Gestaltungsform gelebter Religion kennenlernen und ihn als religiöse Zeichenhandlung zu deuten versuchen. Biblische Geschichten lassen etwas von der Kraft des Segens ahnen.

51/2015 | Grundschule Religion; Türme: Näher zu Gott?

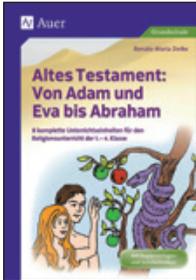
Türme sind biografisch, architektonisch, künstlerisch, kulturgeschichtlich und oft auch religiös interessant, weil darin Träume der Menschheit von Größe und Fortschritts Glaube, Macht und Beherrschbarkeit realisiert werden. Die Geschichte vom Turmbau zu Babel enthält einiges von diesen menschlichen Erfahrungen und Bedürfnissen. Im Religionsunterricht für Grundschul Kinder sollte die unterrichtliche Erarbeitung der Geschichte im Kontext von Gottesbeziehung und Beziehung der Menschen untereinander stehen. Dann kann sie so thematisiert werden, dass Mehrdeutigkeit zum Ausdruck kommen kann: Spiel und Ernst beim Turmbauen. Angst und Lust von Turmbesteigungen. Bewunderung und Bedrohung der Wolkenkratzer. Sprachenvielfalt und Verständigungsnot. So können Kinder die Symbolkraft dieser biblischen Erzählung erspüren.



Sammelband Grundschule Religion; Geschichten aus dem Alten Testament

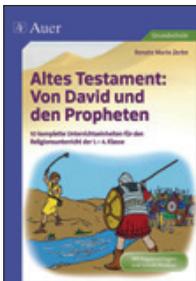
In den Geschichten des Alten Testaments sind die elementaren und großen Fragen der Menschheit enthalten. Nichts Menschliches ist den biblischen Erzählern fremd: Erfahrungen von Leid und Glück, von Sehnsüchten, Hoffnungen und Vertrauen, von Angst und Schrecken, von Macht und Niedertracht, von Geschwisterlichkeit und Gerechtigkeit, auch von Kampf und Totschlag kommen darin zum Ausdruck. Im Religionsunterricht für Grundschul Kinder sind es vor allem das Gottesverständnis, die Gottesbeziehung und die Weisungen für ein gelingendes Leben, die aufzuspüren und ins Gespräch zu bringen sind. In der Sammelmappe sind enthalten: Die Schöpfungsgeschichte. Kain und Abel. Abraham. Sara und Hagar. Jakob und die Himmelsleiter. Josef. Mose. Bileam. Rut und Noomi. David und Goliath. Elija.





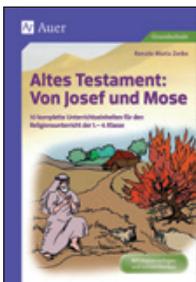
Zerbe, R. M.: Altes Testament: Von Adam und Eva bis Abraham. Hamburg 2014.

Ob Jakob und Esau, Kain und Abel, Noah oder die Schöpfung: Der Band liefert acht Unterrichtseinheiten mit Stunden für den Religionsunterricht. Für jede Einheit sind Lehrer- und Schülermaterialien und viele Kopiervorlagen vorhanden. Enthaltene Themen: Schöpfung. Adam und Eva. Kain und Abel. Noah. Abraham. Jakob und Esau.



Zerbe, R. M.: Altes Testament: Von David und den Propheten. Hamburg 2014.

Dieser Band enthält zehn Unterrichtseinheiten zu zentralen Propheten- und Königsgeschichten des Alten Testaments. Die Themen sind: Samuel. David. Noah. Salomo. Elija. Jesaja. Jona. Daniel.



Zerbe, R. M.: Altes Testament: Von Josef und Mose. 3. Auflage. Hamburg 2017.

Die fertigen Unterrichtseinheiten dieses Bandes unterstützen dabei, Schülerinnen und Schülern die zentralen Stationen aus dem Leben von Josef und Mose näherzubringen.

Scheller, A.: Bibelgeschichten leseleicht – Altes Testament. Augsburg 2019.

Viele Kinder sind begeistert von Bibelgeschichten, aber in ihren normalen Textumfängen ist es Leseanfängern und lese-schwachen Schülern nicht möglich, die vielschichtigen Religi-onsinhalte wirklich zu erfassen. Deshalb enthält der Band 15 Bibelgeschichten zum Alten Testament in leseleichter Form.



Hub, U.: An der Arche um Acht. Frankfurt a. M. 2017.

Drei Pinguine erleben auf der Arche Noah ihr ganz eigenes Abenteuer: Sie wollen alle drei mit auf Noahs Schiff, obwohl es nur für zwei von jeder Tierart Platz gibt. Auf ihrer turbulenten Reise müssen die Pinguine nicht nur ihre Freundschaft beweisen, sondern auch einige große Fragen beantworten, die sie sich sonst vielleicht gar nicht gestellt hätten: Ist der liebe Gott wirklich lieb? Sieht er tatsächlich alles? Auch den kleinen Pinguin, der als Dritter im Bunde versucht mitzukommen, obwohl das nicht erlaubt ist? Die Geschichte ›An der Arche um Acht‹ ist zum Klassiker geworden. Auf charmante Art werden die großen Fragen des Universums von einer ganz neuen Seite beleuchtet, unter anderem die, ob Noah gerne Käsekuchen isst – und wenn ja: mit oder ohne Rosinen?

Jörger, S./Gholizadeh, F.: Gott ist wie Himbeereis. Trier 2019.

Anna hat eine Frage. „Mama, wie ist Gott denn so?“ Da muss Mama erst mal überlegen. „Gott ist wie alles, was dich glücklich macht.“ „Der liebe Gott ist wie Himbeereis?“, fragt Anna erstaunt. Denn Himbeereis liebt sie über alles. Anschaulich und gleichzeitig offen geht dieses Buch der großen Frage nach Gott nach – und lässt so viel Raum, dass kleine und große Menschen auch ihre ganz eigenen Antworten finden können.





Oberthür, R./ Ten Berge, M.: So viel mehr als Sternenstaub. Stuttgart 2018.

Mit diesem Buch begegnen Kinder Gott ganz neu. In poetischen Bildern und kurzen Texten erfahren sie von der großen Liebe Gottes, davon, wie man mit ihm sprechen kann, auch wenn man ihn nicht sieht, wie man sich bei ihm geborgen fühlen kann trotz Angst und Zweifeln. So erleben sie Stück für Stück, dass Gott etwas mit ihrem Leben und Alltag zu tun hat. Denn je länger man über Gott nachdenkt, desto mehr erfährt man auch über sich und die Welt.



Oberthür, R.: Das Vater unser. Stuttgart – Wien 2013.

Im Vaterunser können wir Gott alles anvertrauen, was unser Leben ausmacht: unsere Sorgen und Wünsche, unsere Erfolge und Niederlagen, unseren Dank und unsere Freude. Jesus hat uns das Gebet geschenkt, damit wir auch dann beten können, wenn uns die Worte fehlen. In den poetischen Texten und atmosphärischen Bildern von Rainer Oberthür und Barbara Nascimbeni lassen sich Reichtum und die Tiefe dieses wichtigen Gebets neu entdecken.



Schulz, H.: Ein Apfel für den lieben Gott. Wuppertal 2004.

Oma Gretchen erzählt eine Geschichte aus ihrer Kindheit. Ob damals der liebe Gott mit im Spiel war, davon soll sich die Enkelin selbst ein Bild machen: Gretchen war ein freches Mädchen. In der Schule schnitt sie ihrer Freundin Paula den Zopf ab, beim Beten popelte sie in der Nase. Ihre Mutter warnte sie, dass der liebe Gott alles sehe und sie irgendwann bestrafen würde. Gretchen war sich nicht sicher, ob sie das glauben sollte, und beschloss heraus-

zufinden, ob der liebe Gott sie bestraft. Sie spielte ihren Mitmenschen böse Streiche. Nach getanem Werk ruhte sie sich mit einer stibitzten Erdbeere am Wegesrand aus, um auf Gottes Reaktion zu warten. Da kam plötzlich der unaufmerksame Kutscher mit einer voll beladenen Kohlekutsche auf sie zugefahren. In letzter Minute schwenkte das Pferd den Wagen in den Weidezaun und all die Kohle kippte um, ohne Gretchen zu verletzen. Nun hatte Gretchen ihren Beweis: Sie bedankte sich bei dem Pferd mit einem Apfel und den Worten: „Gib zu, dass du der liebe Gott bist!“

Dieser Titel ist leider vergriffen; er kann jedoch in vielen Medienstellen entliehen werden.

.....

Steinhäuser, M.: Gott im Spiel – Vertiefungsgeschichten zum Alten Testament. Stuttgart 2018.

Im Spiel und mit Materialien wie Sand, Tüchern und Holzfiguren setzen sich die Kinder selbsttätig mit biblischen Geschichten und Symbolen auseinander. Das Praxisbuch für Kita, Grundschule und Gemeinde enthält 17 ausgearbeitete Godly-Play-Einheiten zu Geschichten aus dem Alten Testament, z. B.: Im Garten Eden. Josefs Geschichte. Isaak und Abraham. Ijob und Jesaja. Eine ausführliche Darstellung des Ansatzes bietet das „Handbuch für die Praxis“.





Nach Jesus Christus fragen

Schülerinnen und Schüler stellen vielfältige Fragen nach dem Leben Jesu. Sie besitzen unterschiedliches Wissen über Jesus. Manche von ihnen haben in der Familie, durch kirchliche Bindungen oder durch die Medien Vorstellungen von ihm entwickelt. Im Religionsunterricht suchen sowohl religiös sozialisierte Schülerinnen und Schüler als auch diejenigen ohne Vorwissen und Vorerfahrungen gemeinsam Antworten auf Fragen nach Jesus Christus. Die Erzählungen von Jesus laden dazu ein, in die Welt des Neuen Testaments einzutauchen und sich auf die Spur nach seiner Person, seinem Leben, Wirken und nach seiner Botschaft zu begeben. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sich Jesus in besonderer Weise Menschen zugewandt und die Liebe Gottes erfahrbar gemacht hat. Sie werden ermutigt zu fragen, was Jesus Christus für ihr eigenes Leben bedeuten kann.

46/2014 | Grundschule Religion; Weißt du, wo der Himmel ist? Gleichnisse

In den Gleichnissen erzählt Jesus von einer neuen Wirklichkeit, die mit ihm begonnen hat und deren Garant er ist. Er gibt Hoffnung auf eine Welt, in der Menschen glücklich miteinander leben können, auch weil sie sich in der Nähe Gottes wissen. Die Unterrichtsideen fordern die Kinder heraus, darüber nachzudenken, was die Gleichnisse Jesu vom Himmel, dem Reich Gottes erzählen. Themen der Beiträge sind unter anderem: Der barmherzige Samariter. Das Gleichnis vom Senfkorn inklusiv. Die Arbeiter im Weinberg. Das Gleichnis vom Feigenbaum. Das Gleichnis vom Schalksknecht.



48/2014 | Grundschule Religion; Wunder wirken

Die Spannung zwischen Wissen und Glauben lässt sich nicht ohne weiteres übergehen. Auch wenn didaktisch immer wieder versucht wird, Wundergeschichten von einer magisch-übernatürlichen Perspektive abzurücken, sie aber auch nicht als Legende abzutun, bleiben die Grundfragen der Kinder (und Erwachsenen): Wirkt Gott Wunder? Sind Jesu Wundertaten wirklich passiert? Passieren heute auch noch Wunder? Themen der Beiträge sind unter anderem: Die Heilung des Taubstummen in der Eingangsstufe. Genderaspekte bei der Heilung des Gelähmten. Die Heilung am Teich Betesda im gemeinsamen Unterricht. Heil: Entdeckung zu einem interessanten Wort. Zur Theologie von Heil und Heilung.





33/2010 | Grundschule Religion; Lukas erzählt von Jesus Christus

Die Beiträge dieser Ausgabe von Grundschule Religion machen Vorschläge, wie die Entwicklung eines grundlegenden Verständnisses von Jesus Christus gefördert werden kann. Die Unterrichts Anregungen zeigen exemplarisch, wie der historische Jesus und der geglaubte Christus untrennbar miteinander verbunden sind, wie Zusammenhänge zwischen Jesusgeschichten und deren Bedeutungen durch die Kinder zu erschließen sind. Aus dem Inhalt: Wie das Lukas-evangelium von Jesus erzählt? Was weißt du von Jesus Christus? Zusammenhänge und Bedeutungen erschließen. Jesus – wahrer Mensch und wahrer Gott. Jesus im Kontext unterrichten.

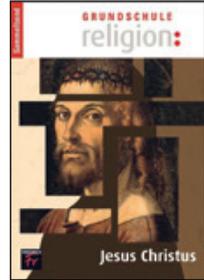


38/2012 | Grundschule Religion; Ostern: etwas Neues beginnt

„Jesus lebt!“ So kurz lautet die Osterbotschaft, doch sie ist schwer zu verstehen; sie sprengt unser Vorstellungs- und Deutungsvermögen. Gemeint ist nicht die dauerhaft leibhaftige Anwesenheit Jesu, sondern eine ermutigende Erfahrung, die mitten im Leben trotz aller menschlichen Begrenzungen gemacht werden kann. Christen sind immer wieder dazu herausgefordert, zu deuten, was Auferstehung für ihr Leben und ihren Glauben bedeuten kann. Aus dem Inhalt: Mit Kindern Auferstehung entdecken. Die Ostergeschichte aus Sicht des Petrus. Tod und neues Leben – Wortbilder verstehen lernen. Osterfreude singend erspüren. Die Emmaus-Geschichte. Der ungläubige Thomas.

Sammelband Grundschule Religion; Jesus Christus

In dieser Sammelmappe sind ausgewählte Beiträge aus (vergriffenen) Themenheften zusammengestellt, in denen biblische Geschichten von Jesus Christus im Religionsunterricht thematisiert werden und die das Christusverständnis der Kinder prägen sollen: Christologie für Kinder. Phasen altersgemäßen Verstehens; Lukas malt ein Krippenbild: Die Entstehung der Weihnachtsgeschichte; Die Versuchung Jesu in der Wüste; Die Stillung des Seesturms; Die wunderbare Speisung der Fünftausend; Das Gleichnis vom reichen Kornbauern; Blinde sehen, Lahme gehen: Das Glück der Begegnung in den Wundergeschichten. Die Tempelaustreibung. Die Passion Christi. Die Emmaus-Geschichte. Wahrer Mensch und wahrer Gott.



Schneller, A.: Bibelgeschichten leseleicht – Neues Testament. Augsburg 2019.

Diese 15 Bibelgeschichten sorgen dafür, dass den Kindern durch leichtere Texte ein einfacherer Zugang zu den Religionsinhalten gewährt wird. So können Schülerinnen und Schüler die Geschichten des Neuen Testaments selbstständig erfassen.

Zu jeder Bibelgeschichte gibt es passende Aufgaben, um das Textverständnis zu überprüfen und um das eben Gelesene auf das eigene Leben zu übertragen. Weiterhin liefert der Band zu allen Geschichten Vorschläge zum Basteln oder Malen.





© Evangelische Verlagsanstalt

Dörrie, D./Gleich, J.: Der verlorene Otto. München. 2014.

Mutter meckert, Vater schimpft, und die Schwester wird immer gelobt. Otto nimmt sein Kuscheltier und haut ab. Endlich kann er tun, was er will: im Dreck springen, schreien, nicht auf die Uhr schauen. Doch was tun, wenn einem kalt wird und der Magen böse knurrt?

Frisch, H.-J./ Gantschev, I.: Der Chamäleonvogel. Gütersloh 2005.

Die Ostergeschichte einmal anders erzählt: Leben, Sterben und Auferstehung Jesu werden von einem Chamäleonvogel geschildert, in dessen Federkleid sich Gefühle wie Trauer und Freude farblich widerspiegeln. Während er von Jesus und dessen Liebe zu den Menschen erzählt, leuchtet er bunt. Dann wird er grau, schließlich schwarz und verschwindet fast ganz, als Jesus gefoltert und ans Kreuz geschlagen wird. Doch am Ende feiern die Menschen die Auferweckung Jesu – und die Federn des Chamäleonvogels strahlen so stark wie nie zuvor.



Zerbe, R. M.: GrundschulKinder auf den Spuren von Jesus. Augsburg 2019.

Um Jesus besser zu verstehen, begeben sich die Schülerinnen und Schüler auf eine Entdeckungsreise durch die Zeit Jesus und sehen stets Anknüpfungspunkte zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit. Zu den Materialien gehören ein Schülerlexikon sowie Spiele zum Thema.

Zerbe, R. M.: Jesus – Leiden, Tod und Auferstehung. Augsburg 2019.

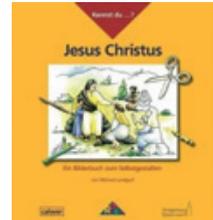
Jesus Christus ist die zentrale Figur im Neuen Testament. Sein Leiden, sein Tod und seine Auferstehung sind deshalb auch zentrale Themen im Religionsunterricht in der Grundschule. Für die Kinder stellen sich jedoch viele Fragen: Warum ist Jesus für die Menschen gestorben? Was hatte es mit der Auferstehung auf sich und was hat sie mit Festtagen wie Ostern oder Pfingsten zu tun? Der Band gibt in seinen acht Unterrichtseinheiten Antworten.



Landgraf, M.: Kennst du...? Jesus Christus. Ein Bilderbuch zum Selbergestalten. Stuttgart 2014.

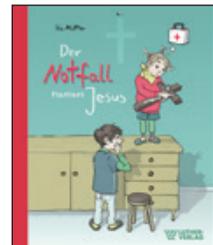
Jesus ist der Mittelpunkt des christlichen Glaubens. Als er lebte, veränderte er das Leben vieler und auch heute folgen ihm Menschen nach. Doch wer war er und wie hat er gelebt? Wovon hat er erzählt und was hat er getan? Wie ist seine Auferstehung zu verstehen und warum nennt man ihn „Christus“?

Elementar wird die Geschichte von Jesus und seiner Botschaft von Gottes neuer Welt nacherzählt, sodass Kinder und Jugendliche sie selbst nachlesen können. Hinweise regen zum Nachdenken an. Bilder erleichtern das Verstehen und lassen sich gestalten, sodass ein persönliches Jesus-Buch entstehen kann.



Mütter, V.: Der Notfall namens Jesus. Bielefeld 2016.

Weil allerbeste Freunde nicht viel getrennt sein wollen, wechselt Polly zu Theos Kindergarten Arche. Da heißt der Erzieher Frau Pötzi, die Tischsprüche sind einem lieben Gott gewidmet und an der Wand im Essraum hängt ein halb verhungertes Nackedei. „Den darfst Du nicht abhängen“,



sagt Theo. „Das ist Jesus von Gott!“ – „Der Mann muss essen!“, schnauft Polly. Dabei streicht sie über seine Hände und sieht: Die sind ja durchgenagelt und bluten schlimm! Wie schließlich alle mitfühlend mit anpacken, um Jesus das Leben an der Wand ein bisschen zu verschönern, davon erzählt diese Geschichte.



Steinhäuser, M.: Gott im Spiel: Jesusgeschichten. Stuttgart 2018.

Der Praxisband enthält 25 neu entwickelte Darbietungen. In sechs Themenbereichen zeigen sie Wirksamkeiten und Bedeutungen Jesu: „Jesus stiftet Gemeinschaft“. „Jesus tut Wunder“. „Jesus lehrt“. „Jesus diskutiert“. „Jesus leidet und stirbt“. „Jesus begegnet auf neue Weise“.



Grosche, E.: Komm, wir gehen Wunder suchen. Geschichten zum Vorlesen. Stuttgart 2018.

Leoni ist neugierig und hält immer die Augen offen, dann kann man sogar Wunder entdecken. Die gibt es überall und jeden Tag! Als Robert ins Nachbarhaus zieht, ist er gleich dabei, mit Leoni nach Wundern zu suchen. Und wie das klappt: Sie suchen die Sonne und finden stattdessen ein Regenwunder, und dass sich Freunde auch ohne Worte verstehen können, ist doch ebenfalls wunderbar. Vielleicht sind Wunder ja „nur“ so etwas wie schöne Überraschungen?

Steinwede, D./Jakobs, G.: Das Buch von Jesus in seiner Zeit. Düsseldorf 2007.

Wie lebte Jesus? Und wie lebten die Menschen zu seiner Zeit? Das zeigt dieses Buch. Doppelseitige Illustrationen

und erläuternde Texte stellen das Leben auf dem Land und in der Stadt vor, den Tempel und den Palast des Herodes, einfache Häuser und Fischer bei der Arbeit. In jeder der großen Illustrationen findet sich bei genauerem Hinsehen eine Szene aus dem Leben Jesu. Die entsprechende Bibelstelle wird später für Kinder nacherzählt.

.....

Oberthür, R./Seelig, R.: Die Weihnachtserzählung. Stuttgart 2011.



Warum feiern wir eigentlich Jahr für Jahr Weihnachten? In der Bibel finden sich dafür zwei Geschichten. In der einen berichten uns die Propheten, warum Gott Jesus auf die Erde geschickt hat. In der anderen erfahren wir, was Jesus zu etwas Besonderem macht. Nah an der Bibel werden hier die Geschichten erzählt und erklärt, was die Geschehnisse für uns heute bedeuten können.

.....

Sonnenburg, L.: Jesus? Ist das nicht der von Gott? Loccumer Impulse 19. Rehburg-Loccum 2020.



Diese Arbeitshilfe bietet nicht nur Unterrichtsideen zum Kompetenzbereich „Nach Jesus Christus fragen“ des neuen Kerncurriculums Evangelische Religion für die Grundschule (Klasse 3/4), sondern gibt auch fachwissenschaftliche Einblicke in die aktuelle neutestamentliche Forschung. Die sechs Kapitel widmen sich schwerpunktmäßig einzelnen zentralen Aspekten des Lebens und Sterbens Jesu. An die fachlichen Informationen schließen sich jeweils didaktisch-methodische Überlegungen an. Außerdem werden (erprobte) Materialien vorgestellt, die breit gefächert sind. Aus der Praxis – für die Praxis.



Nach der **Verantwortung** des Menschen fragen

Schülerinnen und Schüler stellen Fragen zum Verhalten der Menschen und zu den Konsequenzen ihrer Handlungen in Bezug auf Mensch und Natur.

Sie nehmen die Schönheit der Welt wahr und machen Erfahrungen mit Menschen, Tieren, Pflanzen. In ihrem Umfeld und durch die Medien erfahren sie aber auch, dass die Welt durch den Menschen gefährdet ist und Menschen miteinander in Konflikte geraten.

Im Religionsunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler die christliche Perspektive der Welt als Schöpfung Gottes kennen. In der Auseinandersetzung mit christlichen Wertvorstellungen entwickeln sie Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit ihren Mitmenschen und mit der Natur, um ihre Lebenswelt verantwortungsbewusst mit zu gestalten.



63/2018 | Grundschule Religion; Die Schöpfungsgemeinschaft

Die Ausgabe richtet den Blick auf das Verbindende zwischen dem Menschen und seinen Mitgeschöpfen. Es geht um eine „Geschwisterlichkeit“ mit der Schöpfung. Alles, was uns umgibt, ist nicht nur Umwelt, sondern Mitwelt. Wie gelingt es uns, die Schöpfung zu bewahren? Wie können wir gemäß der Schöpfung leben? Was bedeutet nachhaltig leben? Ein neuer Zugang muss in den ethischen Horizont gerückt werden: das Staunen über die Intelligenz der Schöpfung. Hier steht Religion in enger Verbindung mit den Naturwissenschaften. Themen der Unterrichtsbeiträge sind u. a.: „Und Gott sah, dass es gut war“ – Die Schöpfung, ein Loblied. Bruder Mond, Schwester Sonne, Mutter Erde – Die Familie des Franz von Assisi. In der Schöpfung klingt ein Lied – Singen und Musik erfinden mit Franz von Assisi. „Als die Bäume davonflogen“ – Eine Geschichte vom Verschwinden der Bäume. Staunen über die Intelligenz der Schöpfung – Bienenbeobachtung in einer Schulimkerei.



43/2013 | Grundschule Religion; Geschwisterbeziehungen

Beziehungen zu Geschwistern sind urwüchsiger als vieles andere im Leben eines Menschen und prägen das eigene Selbstbild oft ebenso sehr wie die Beziehung zu den Eltern. An Geschwister-Geschichten aus der Bibel können Kinder lernen, dass sie nicht allein sind in ihren Empfindungen. In diesem Heft finden sich Unterrichtsbeiträge zu folgenden Geschwistern der Bibel: Jakob und Esau: Streit und Versöhnung. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Der Bund der Geschwister Mose, Aaron und Mirjam. Der Konflikt der ungleichen Schwestern Maria und Marta. Der Rangstreit der Jünger. Josef und seine Brüder.

61/2017 | Grundschule Religion; Solidarisch und barmherzig

Barmherzig sein – Was heißt das eigentlich? Wie grenzt sich die Barmherzigkeit von Mitgefühl, Mitleid, Menschlichkeit und Solidarität ab? Die in diesem Heft versammelten Geschichten zeigen, wie Menschen gut miteinander umgehen können und was es bedeutet, menschlich zu handeln. Es werden Wege aufgezeigt, die biblischen Geschichten für unsere Gegenwart bedeutsam werden zu lassen. Wo brauchen auch heute noch Menschen, die in Not geraten sind, unsere Hilfe? Das Gebot der Nächstenliebe ist eine Aufforderung zum konkreten, solidarischen Handeln gegenüber diesen Menschen.

Themen der Unterrichtsbeiträge sind u. a.: Warum helfen wir uns? Barmherzigkeit lernen. Nikolaus und das Buch „Felix, Kemal und der Nikolaus“. Der Schuster Martin. Mit dem Herzen sehen, Werke der Barmherzigkeit. Der barmherzige Samariter. Mit Kindern über Barmherzigkeit philosophieren. „Der rote Mantel“ – Geschichten der Menschlichkeit. „Überall Blumen“ – Die kleinen Gesten der Mitmenschlichkeit.



34/2011 | Grundschule Religion; Kinderarmut: Helfen lernen

Armen zu helfen, diakonisch-soziales Handeln, gehört zu den Grundprinzipien christlichen Selbstverständnisses. Diakonisches Lernen in der Grundschule bedeutet, Handlungsmöglichkeiten zu gewinnen in doppelter Perspektive: Bedürftigen helfen zu können nützt diesen und bedeutet zugleich einen Zuwachs an sozialer Kompetenz und ethischer Verantwortung.

Der Umgang mit Armut von Kindern ist gebunden an sehr konkrete Erfahrungen und Handlungen: Hilfe bei Bedarf



auch anzunehmen, das kann problematisch sein, weil es möglicherweise diskriminiert und etwas entlarvt, was mit Scham besetzt ist. Beim Umgang mit Armut ist daher Empathiefähigkeit zu lernen in beide Richtungen: als Helfender und als Hilfsbedürftiger. Im Heft wird deshalb mehrfach ein Distanz bietender Zugang über Geschichten gewählt. Aus dem Inhalt: „Alles total geheim“ – Arbeitslosigkeit im Erleben von Kindern. Ein gemeinsames Schulfrühstück. „Rico, Oskar und die Tieferschatten“. „Ein mittelschönes Leben“ – ein Buch über Obdachlosigkeit. Diakonisches Lernen im Schulprogramm verankern.



Boie, K./ Birck, J.: Bestimmt wird alles gut. Würzburg 2016.

Früher haben Rahaf und Hassan in der syrischen Stadt Homs gewohnt und es schön gehabt. Aber dann kamen immer öfter die Flugzeuge und man musste immerzu Angst haben. Da haben die Eltern beschlossen, wegzugehen in ein anderes Land. Wie sie über Ägypten in einem viel zu kleinen Schiff nach Italien gereist sind und von dort weiter nach Deutschland – das alles hat sich Kirsten Boie von Rahaf und Hassan erzählen lassen und erzählt es uns weiter. Auch von einer schimpfenden Frau im Zug und einem freundlichen Schaffner. Und von Emma, die in der neuen Schule Rahafs Freundin wird. Zweisprachig Deutsch - Arabisch.



Dubois, C.: Akim rennt. Frankfurt a. M. 2013.

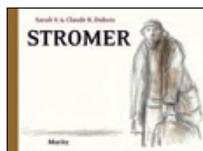
In Akims Dorf scheint der Krieg weit weg. Irgendwann erreicht er das Dorf am Kuma-Fluss doch. Akim wird von seiner Familie getrennt, ihr Haus zerstört. Eine unbekannte Frau nimmt sich des Jungen an. Dann aber kommen Soldaten und machen ihn zu ihrem Gefangenen. Irgendwann kann Akim fliehen: er rennt und rennt. Im Gebirge stößt er

auf andere Flüchtlinge. Gemeinsam gelingt es ihnen, den Grenzfluss zu überqueren und ein Flüchtlingslager auf der anderen Seite zu erreichen. Und dort passiert ein großes Wunder: Er findet seine Mutter.

Dies skizzenhafte Bilderbuch erzählt mit wenig Text, dafür aber in umso eindrücklicheren Bildern eine Geschichte, die das Schicksal vieler Kinder dieser Welt zeigt.

Dubois, C.: Stromer. Frankfurt a. M. 2017.

Stromer ist ein Wohnsitzloser, ein Obdachloser, ein Mann, der auf der Straße lebt. Nach eisigen Nächten sehnt er sich nach heißem Kaffee. Und er hat Hunger. Früher hatte er einmal Post ausgetragen. Das ist lange her. In der Wärmestube darf er sich für eine warme Mahlzeit anstellen. Dort nach seinem Namen gefragt, kann er sich nicht mehr erinnern, also zieht er weiter: müde, frierend und hungrig. Doch dann steht plötzlich ein kleines Mädchen vor ihm und hält ihm einen Keks hin. Und sie sagt: »Du siehst ja komisch aus. Wie ein Teddy!« Dieser Keks ist der beste Keks auf der Welt. Und am Abend in der Wärmestube weiß Stromer, was er antworten kann.



Janisch, H.: Der rote Mantel. Innsbruck 2015.

Laternenfest und Martinsgans – kein anderer Heiliger ist im Jahreslauf ähnlich präsent wie der Heilige Martin. Ein Blick auf das derzeitige Weltgeschehen, auf die zahlreichen Krisenherde und Katastrophengebiete zeigt, wie aktuell auch jene Geste ist, für die er am meisten bekannt ist: Hilfsbereitschaft, Mitgefühl, Empathie – Teilen selbst dann, wenn damit eine eigene Einschränkung verbunden ist. Heinz Janisch gelingt es mit seiner Erzählung über den Buben Amir, der gemeinsam mit seinem Vater in einer Not-

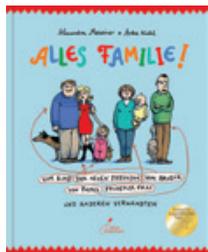


situation Aufnahme in einem Lager findet, diese zentrale Botschaft des Heiligen Martin zu aktualisieren: Amir freut sich über eine rote Decke, die ein Fremder mit ihm teilt. Diese Decke, die wärmt und Geborgenheit vermittelt, wird zum Symbol und zur erzählerischen Verbindung zu jenem roten Mantel des Martin und den wichtigsten Stationen im Leben des späteren Bischofs und Heiligen.



Klein, H./Osberghaus, M.: Alle behindert! Leipzig 2019.

Dieses Buch macht Schluss mit dem Einteilen in „Eingeschränkt“ hier und „Normal“ dort. Es geht um uns alle: Anna hat das Downsyndrom, Mareike ist hochbegabt. Julien ist der größte Angeber im weiten Erdenrund, Max ist Spastiker. Und während Sofie mit dem Rolli zur Eisdielen saust, gönnt Vanessa sich nur einen Gurkenstück, denn sie ist vom Schönheitswahn getrieben.



Maxeiner, A./Kuhl, A.: Alles Familie. Leipzig 2013.

Jede/r kennt die sogenannte Bilderbuchfamilie, bestehend aus Mama, Papa und Kind(ern). Daneben gibt es aber auch viele weitere Formen des Familienlebens. Sie alle sind hier versammelt: Alleinerziehende, Patchworkfamilien in ihren verschiedenen Mixturen, Regenbogen- und Adoptivfamilien. Unterhaltsam und mit viel Humor geht es außerdem um Bluts- und Wahlverwandtschaften, um Einzelkinderglück, Geschwisterstreit und die Möglichkeit, die gleiche Nase wie Opa abzukriegen.

Sanna, F.: Die Flucht. Zürich 2016.

Aus der Perspektive eines Kindes erzählt „Die Flucht“ vom beschwerlichen Weg einer Familie aus einem kriegsversehrten Land nach Europa. Eine Geschichte von Verlust und Enttäuschung, von Sehnsucht und Hoffnung, wie sie aktueller nicht sein könnte. „Die Flucht“ ist eigentlich eine Geschichte von vielen Fluchten. Die Idee zu diesem Buch hatte Francesca Sanna nach der Begegnung mit zwei Mädchen in einem Flüchtlingszentrum in Italien. Sie hat zahlreiche Gespräche mit Migrantinnen und Migranten geführt, die eine ähnliche Reise hinter sich haben, wie sie die Familie im Buch durchlebt.

Schami, R./ Könnecke, O.: Wie ich Papa die Angst vor Fremden nahm. München 2003.

Die kleine Tochter versteht ihren Papa nicht. Der ist nämlich groß und stark und kann fast alles, sogar zaubern, aber vor Fremden hat er trotzdem Angst. Ihre Freundin Banja stammt aus Tansania, was Papa allerdings nicht weiß. Was wäre, wenn sie ihn einfach zu Banjas Geburtstag, zu dem all ihre Verwandten kommen, mitnimmt?



Zerbe, R. M.: Schöpfung im Religionsunterricht der Grundschule. Augsburg 2019.

Zu den zentralen Inhalten des Religionsunterrichtes in der Grundschule gehört die Welt als Schöpfung Gottes, wobei sich dieses Thema durch viele Bereiche zieht. In diesem Band sind spannende Unterrichtsmaterialien enthalten, um die Kinder direkt in ihrer Lebenswelt abholen zu können. Die Themen: Loben, Danken, Staunen. Schöpfungserzählungen. Die Schöpfung bewahren.





Zerbe, R. M.: Soziales Lernen im Religionsunterricht. Augsburg 2019.

Die Inhalte der Lehrpläne für das Fach Religion in der Grundschule lassen sich hervorragend mit dem Thema „Soziales Lernen“ verbinden. Dieser Band liefert vielfältige Materialien zu Unterrichtsthemen wie Nächstenliebe und Helfen, Andere respektieren und Freundschaft, Konflikte lösen oder Schuld und Vergebung.

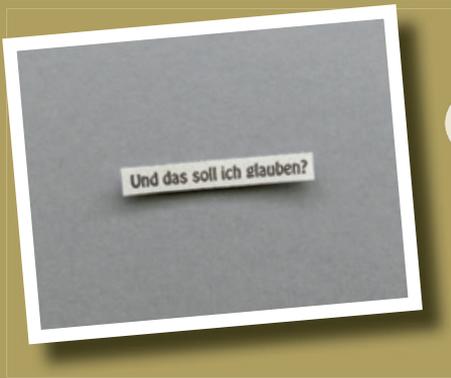
Kullik, S./ Liedtke, D.: Soziales Lernen mit Texten aus der Bibel. 1./2. Klasse. Kempen 2009.

Ein respektvoller Umgang mit anderen und Verhaltensweisen für ein friedliches Miteinander sind gar nicht so schwer zu erlernen. In diesem Komplettpaket sind Stundenvorschläge, Arbeitsblätter, Bildmaterial, Bibelgeschichten und Lieder für eine ganze Unterrichtsreihe zur Thematik enthalten. Die Kinder lernen, sich selbst und andere auch mit Fehlern zu akzeptieren. Mit Bezug auf die Geschichten „Die Taufe Jesu“ und „Die Segnung der Kinder“ erfahren sie, dass sie von Gott/Jesus bedingungslos angenommen werden. Im Gleichnis „Vom verlorenen Schaf“ lernen sie Gott als Hirten kennen, der auch die vom Weg abgekommenen liebt – so wie Jesus sich in der Berufung des Levi einem Außenseiter zuwendet. Vor diesem Hintergrund machen die Kinder Bekanntschaft mit der goldenen Regel und wenden sie auf Konflikte und Streitsituationen aus ihrer Erfahrungswelt an. Dass ein Neuanfang meist möglich ist, wird durch das Gleichnis „Vom verlorenen Sohn“ klar, in dem sich der vergebende Vater als Beispiel eines guten Hirten herausstellt. Der Psalm 23 rundet die Unterrichtsreihe ab.

Arthus-Bertrand, Y.: Dünnes Eis. Was braucht die Welt, damit sie hält? Stuttgart 2019.

Unsere Erde ist wunderschön, aber gleichzeitig bedroht. Kinder wollen wissen, was das Ansteigen des Meeresspiegels für uns bedeutet. Wie die Städte aussehen, in denen wir zukünftig leben. Und was die Abholzung des Regenwalds für unser Klima bedeutet.

Mit einer gelungenen Mischung aus Satellitenbildern und Fotos des Fotografen Yann Arthus-Bertrand, kurzen Texten, sprechenden Zahlen und Piktogrammen werden insgesamt 16 große Umweltthemen wie Abholzung des Regenwalds, Wasserressourcen, steigende Meeresspiegel oder der Kampf ums Öl erklärt und die Kinder erfahren dabei auch, was sie selbst tun können.



Nach dem **Glauben** und der **Kirche** fragen

Schülerinnen und Schüler fragen nach den Festen und Feiern im Kirchenjahr und nach erlebten oder beobachteten Ausdrucksformen des Glaubens. Sie verfügen über unterschiedliche persönliche Erfahrungen mit der Praxis des gelebten Glaubens. Im Religionsunterricht lernen sie Feste und deren Bedeutungen, liturgische Elemente und eigene Beteiligungsmöglichkeiten, Kirchenräume sowie Angebote der Kirchengemeinden kennen. Dazu werden die Schülerinnen und Schüler in der Schule und an außerschulischen Lernorten mit Gestaltungsformen des Glaubens vertraut gemacht. Sie nehmen Konfessionszugehörigkeiten sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Konfessionen wahr.

36/2011 | Grundschule Religion; Martin Luther

„Was bedeutet es, evangelisch zu sein?“ Der Reformationstag kann ein Anlass sein, an dieser Frage mit Kindern zu arbeiten und Bedeutungen zu erschließen. Der Reformator und Mensch Martin Luther steht dabei im Mittelpunkt. Aus dem Inhalt: Luther als kirchen- und kulturgeschichtliche Leitfigur. Die Bedeutung der Bibelübersetzung. Sola gratia – Luthers Verständnis vom gnädigen Gott. Luther und der Teufelsspek auf der Wartburg. Luthers Kirchenlieder. Ideen für einen Reformationstag in der Schule. Martin Luther im konfessionell-kooperativen Unterricht. Die Rechtfertigungslehre.



39/2012 | Grundschule Religion; Zeit erleben

Kinder brauchen Rhythmen und Rituale, die ihrem Leben Orientierung geben. Häufig ist ihr Alltag verplant und zu sehr dem Takt der Erwachsenenwelt und dem Zeitmaß der Uhr angepasst. Kinder brauchen auch selbstbestimmte Zeit, um ihren eigenen Lebensrhythmus zu finden. Nach jüdisch-christlicher Auffassung ist Zeit ein Geschenk Gottes. Die Menschen dürfen Gott dankbar sein für jeden Tag, für ihr ganzes Leben. Aus dem Inhalt: Zeit zum Leben, Zeit zum Sterben: Das Bilderbuch „Ente, Tod und Tulpe“. Besondere Zeit: Sonntag – Sabbat – Freitag. Jesu Umgang mit der Sabbatruhe. Den Feiertag heiligen. Vom Sabbatgebot zur Sonntagsruhe. Alles hat seine Zeit.



66/2019 | Grundschule Religion; Was der Friedhof vom Glauben erzählt

Was passiert, wenn jemand gestorben ist? Wohin kommt ein Toter? Was geschieht bei einer Beerdigung? Manche Sachfrage kann schnell beantwortet werden. Doch ebenso schnell zeigt sich auch, dass Bräuche und Umgangsweisen



mit Sterben und Tod von Glaubensvorstellungen geprägt werden. Aus dem Inhalt: Tod und Bestattung im Judentum, Christentum und Islam. Was Kinder an Tod und Bestattung lernen können. Bilderbuch: „Die besten Beerdigungen der Welt“. Mit Kindern Grabsymbolen und -inschriften auf die Spur gehen. Bilderbuch: „Der Tod auf dem Apfelbaum“. Beerdigungen aus Kinderperspektive.



57/2016 | Weihnachtszeit – Geschichtenzeit

Die Adventszeit ist die Zeit, in der bei Kerzenschein in frühen Morgenstunden in den Klassen Geschichten erzählt und vorgelesen werden. Ein besonderer Zauber erscheint dabei auch in den neuen Weihnachtsgeschichten. Diese erzählen vom Weitergeben und Teilen der Weihnachtsfreude, von Lichtern, die die Dunkelheit von Menschen erhellen, von Ausgestoßenen, die plötzlich dazugehören. Es sind Geschichten, die ermutigen, selbst ein Licht in die Welt zu tragen. Themen der Unterrichtsbeiträge sind u. a. Schenken und beschenkt werden: „Weihnachten nach Maß“ von Birdie Black und Rosalind Beardshaw. Geschenke, die von Herzen kommen: „Die vier Lichter des Hirten Simon“ von Gerda-Marie Scheidt und Marcus Pfister. Jesus war ein Flüchtlingskind: „Die Weihnachtsgeschichte?“ von Tobias Holland, Timm Weber. Das etwas andere Krippenspiel: „Hilfe, die Herdmanns kommen“ von Barbara Robinson. Wer erzählt die „richtige“ Weihnachtsgeschichte? - „Die Weihnachtserzählung“ von Rainer Oberthür.

17/2006 | Grundschule Religion; Beten: Reden mit Gott

Wer singt und tanzt, betet dreifach! Aus dem Inhalt: Die wundervolle Poesie des Wünschens. Knotenpunkte des Lebens. Gemeinsam beten mit Juden und Muslimen? Bildkarten „Beim Gebet“.

31/2010 | Grundschule Religion; Spurensuche nach dem Heiligen

Heilige Orte und Zeiten, heilige Handlungen, Rituale und Symbole, heilige Menschen: Es gibt sie in allen Religionen als Phänomene der Kraft und Geborgenheit. Heilig ist kein Wesensmerkmal, sondern Ausdruck einer Beziehung. Es ist ein Attribut Gottes, über das nicht mit Formeln oder Zeichen verfügt werden kann.

Mit diesem Heft wird versucht, mit Kindern den Dimensionen des Heiligen nachzuspüren und mit ihnen auszuloten, wo Grenzen des Verfügbaren liegen. Wenn sie erfahren können, dass es im Leben noch andere Möglichkeiten der Wahrnehmung gibt, die ergreifen und Geborgenheit vermitteln, dann können sie ein Bewusstsein entwickeln für das „was den Menschen unbedingt angeht“ (Paul Tillich) und als Religion Menschen verbindet. Aus dem Inhalt: Sensibilität für Gottes Wirklichkeit. Emmaus – eine Geschichte vom „heiligen Moment“. Jakobs Traum von der Himmelsleiter: Heilig oder cool? Gespräch in der Nachdenkwerkstatt. Der Raum der Stille – ein Ort des Heilwerdens in der Schule. Bilder erzählen Begegnungen mit dem Heiligen.





32/2010 | Grundschule Religion; Erntedank

Obwohl in den meisten Grundschulen religiöses Leben nur sehr reduziert stattfindet, ist das Thema „Erntedank“ regelmäßig im Herbst präsent. Dabei wird die Schönheit der geernteten Früchte in ein besonderes Licht gesetzt, der „goldene Oktober“ inszeniert. Ohne Frage: Die Mühe lohnt sich und die Menschen nehmen solche Veranstaltungen gern und dankbar an. Dankbar? Wem sind sie dankbar? Das Wort „Erntedankfest“ trägt den Dank in der Mitte, aber ist dieser nicht bei allem „Herbstzauber“ verloren gegangen? Hat er überhaupt im schulischen Unterricht seinen Platz? Was ist daran zu lernen oder besser: Ist das Danken etwas, was Kinder lernen können?

Als Material enthält diese Ausgabe eine CD-ROM mit 20 Brot-Geschichten zum Anhören und zehn Lernstationen zum Erntedank.



Frede, Z.: Der Jahreskreis im Kirchenjahr. Augsburg 2017.

In der heutigen Zeit wachsen Kinder schwerer in den Glauben hinein, was wiederum Herausforderungen im Fach Religion in der Grundschule birgt. Der vorliegende Band liefert Materialien rund um die Feiern und Feste im Kirchenjahr.



Zerbe, R. M.: Kirche entdecken: Glaube, Gemeinschaft, Gebäude. Donauwörth 2009.

Warum gehen wir in die Kirche? Warum sind am Sonntag in der Kirche so viele Leute? Warum sehen Kirchen innen immer so gleich aus? Die Kirche zu erkunden, ist für Kinder eine spannende Sache.

In diesem Band lernen sie in zwölf Unterrichtseinheiten, dass Kirche nicht nur ein Gebäude ist, sondern noch viel mehr. Sie erfahren, warum sich die Menschen in der Kirche treffen, welche Feste zusammen gefeiert werden, was die Gegenstände im Kirchenraum bedeuten und welche besonderen Orte des Glaubens neben der heimatlichen Kirche existieren.

Zerbe, R. M.: Kirchenraum mit Kinderaugen erkunden und erfahren. Augsburg 2016.

Die Kirchenraumpädagogik ist eine junge Disziplin, die heute einen festen Bestandteil des Religionsunterrichts darstellt. Es geht vor allem darum, den Kindern Gegenstände und Symbole der Kirche kindgerecht nahezubringen. Dieser Band liefert die passenden Materialien.



Zerbe, R. M.: Sakramente in der Grundschule. Donauwörth 2012.

Die Sakramente, so zum Beispiel Taufe, Eucharistie/Kommunion, Ehe und Beichte, gehören zu den Kernthemen des Unterrichts in katholischer Religion in der Grundschule. Doch was steckt eigentlich hinter den Sakramenten? Was bedeuten sie? Mit Hilfe der Unterrichtsmaterialien dieses Bandes gelingt eine spannende Umsetzung des Lehrplanthemas mit Handlungsorientierung und Bezug auf die Lebenswirklichkeit der Kinder.





Knipp, M.: Evangelische Religion an Stationen: Das Kirchenjahr 1-4. Donauwörth 2017.

Das Kirchenjahr ist von verschiedenen Fest- und Feiertagen geprägt. In diesem Band sind Unterrichtsmaterialien zum Lernen an Stationen im Religionsunterricht in der Grundschule enthalten, mit denen Schüler*innen das Kirchenjahr näher gebracht werden kann.



Oberthür, R./Seelig, R.: Die Pfingsterzählung. Vom Anfang der Kirche. Stuttgart 2014.

Warum feiern wir eigentlich Jahr für Jahr Pfingsten? Der Grund dafür findet sich in der Bibel, in der Geschichte von den Jüngern, die auf einmal in fremden Sprachen reden konnten und damit alle Menschen um sich herum verblüfften. Diese und andere Geschichten, in denen Gottes Geist Erstaunliches bewirkt, erzählt Rainer Oberthür in diesem Buch sehr anschaulich.



Färber, M.: Bildkarten. In der Kirche für Kindergarten, Schule und Gemeinde. München 2014.

Mit diesen 30 Bildkarten erschließen sich die Kinder den Kirchenraum und die Bedeutung der einzelnen Gegenstände darin: Glocken, Taufbecken, Ambo oder Tabernakel. Das Begleitheft bietet Erläuterungen zu den Gegenständen und vielfältige Ideen zum Einsatz der Karten.



*Nach **Religionen** fragen*

Schülerinnen und Schüler begegnen Menschen aus unterschiedlichen Religionen. Sie nehmen religiöse Phänomene in ihrem Alltag und in den Medien wahr. Sie fragen nach diesen Religionen und nach ihrer eigenen Zugehörigkeit.

Im Religionsunterricht lernen sie, ausgehend vom christlichen Glauben, andere monotheistische Religionen kennen und entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Sie lernen, Menschen anderer Religionen mit einer Haltung der Offenheit, des Interesses und des Respekts sowie der gegenseitigen Wertschätzung zu begegnen.



30/2010 | Grundschule Religion; Gelebtes Judentum

In Lehrplänen des Religionsunterrichts in der Primarstufe ist „Judentum“ ein Thema. Im Kontext interreligiösen Lernens ist eine einzelne Unterrichtsreihe dazu jedoch nicht sachgemäß, weil der christliche Glaube seine Wurzeln im biblischen Judentum hat. Ein respektvoller Umgang mit dem heute gelebten Judentum setzt viel mehr Wissen und Achtsamkeit voraus.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen christlichem und jüdischem Glauben sollen Kindern ansatzweise verständlich gemacht werden. Mit diesem Heft soll das Thema „Judentum“ für die Lehrkräfte und für die Kinder aufbereitet werden. Aus dem Inhalt: Jüdische Bildung: Familie, Synagoge und Schule. Jüdische Feste im Kalender: Pessach und Sukkot. Jüdische Feste des persönlichen Lebens: Bar und Bat Mizwa. Die Schabbat-Feier. Die Tora und das Sch'ma Jisrael.



Die Grundschulzeitschrift: Interreligiöses Lernen 2014.

Immer wenn die Weihnachtszeit beginnt, dreht sich auch in den Grundschulen vieles um das christliche Fest. Doch feiern denn alle Kinder Weihnachten? Die Frage stellt sich bestimmt einigen Schüler*innen. Oder Mitschüler erzählen, dass in ihren Familien andere Feste viel wichtiger sind. Ein guter Zeitpunkt, um den Schüler*innen die Interreligiösität in der Klasse oder in der Schule bewusst zu machen.

Interreligiöses Lernen gelingt am besten in Form eines lebensweltlichen und dialogischen Beziehungslernens. Es stärkt ein gelebtes Miteinander, das sich über einen längeren Zeitraum aufbauen und von nachhaltiger Wirkung für die Klassengemeinschaft und die konkrete Anerkennung zwischen Kindern unterschiedlicher religiöser, kultureller und sozialer Herkunft sein kann. Aus dem Inhalt: Interreli-

giöses Lernen von Anfang an. Was ist das für ein merkwürdiger Teppich? – Lernen über Artefakte im Religionsunterricht. Feiert Ihr auch Weihnachten? – Chanukka, Ramadan, Weihnachten – drei Feste, drei Religionen. Gibt es eine gemeinsame Geschichte? – Abraham und der Segen Gottes.

Zerbe, R. M.: Grundschul Kinder auf den Spuren der Weltreligionen. Augsburg 2018.

Wie heißen die einzelnen Religionen? Was macht sie aus? Gibt es auch Ähnlichkeiten? In diesem Band enthalten sind passende Materialien, um mit Schülerinnen und Schülern die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der fünf Weltreligionen zu klären.



Meyer, K.: Lea fragt Kazim nach Gott. Göttingen 2016.

Istanbul mag weit sein – der Islam ist es nicht. In Zeiten, da Grundschulklassen in deutschen Großstädten zur Hälfte und mehr von Kindern fremder Herkunft gefüllt werden, sitzt Lea neben Kazim und Murat neben Jenny. Entsprechend lebensnah kann der Unterricht sein, wenn das Christentum und der Islam ins Gespräch kommen. Karlo Meyer schlägt ein erkundendes Unterrichtsmodell vor: Die Kinder gehen Lea und Kazim nach, sie begleiten sie in ihrer religiösen Praxis, beobachten und vergleichen – niemals wertend, stets entdeckend, fragend und staunend. Unterschiede machen Sinn – solange man nicht darüber streiten muss, wer »Recht« hat. So vielfältig kann Religion sein – und so nah.



**v. Braunmühl, S. (u. a.): Interreligiös-dialogisches Lernen
Band 1: 1./2. Schuljahr – Wer bin ich? – Wer bist du?
Berlin 2014.**

Kinder setzen sich spielerisch und kreativ auseinander mit ihrer Einzigartigkeit, mit Angst und Vertrauen, Gemeinschaft und Kommunikation, Streiten und Verzeihen, Gott und Religionen. Lehrkräfte finden hierzu Kopiervorlagen und Materialien für die freie Arbeit sowie konkrete Verlaufspläne für den Unterricht.

Informationen zur Reihe:

Religionsvielfalt prägt Gesellschaft und Schule. Die Reihe „Interreligiös-dialogisches Lernen: ID“ ermöglicht eine produktive Auseinandersetzung mit den Religionen durch konsequent interreligiös angelegte Unterrichtsmaterialien. Die Bände werden von Autorinnen und Autoren entwickelt, die den verschiedenen Religionen angehören: Religionskundige aus Buddhismus, Hinduismus, Judentum, Christentum, Islam und Alevitentum tragen ihre Sicht auf das jeweilige Thema bei.

**v. Braunmühl, S. (u. a.): Interreligiös-dialogisches Lernen
Band 2: 3./4. Schuljahr – Sterben und Tod – Was wird
einmal sein? Berlin 2016.**

Kinder begegnen Sterben und Tod auf vielfältige Weise. Sie haben Ängste und sind neugierig, haben dazu Fragen und häufig eigene Antworten.

Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Gibt es ein Leben nach dem Tod? Ist der Tod Ende oder Anfang? Solche Fragen stoßen die Bilder und Texte dieses Bandes bei den Kindern gezielt an. Danach entdecken sie in den „Schatzkisten der Religionen“ Antworten in Form von Geschichten, Hoffnungsworten und Bildern. Zum Schluss lenkt das Buch den Blick der Kinder auf die Freude am Leben.

**v. Braunmühl, S. (u. a.): Interreligiös-dialogisches Lernen
Band 3: 3.-6. Schuljahr – Pfade zur Menschlichkeit.
Berlin 2020.**

Dieser Materialband nutzt die reichen Traditionen der Weltreligionen, um ein Gespür für Menschlichkeit zu vermitteln. Geschichten und Bilder zum achtsamen Umgang miteinander werden mit unterschiedlichen Zugängen im Unterricht erlebbar gemacht. Zusätzliche Materialien helfen, die Botschaft der Geschichten zu vertiefen und über Menschlichkeit in Alltagssituationen nachzudenken. Ein großes Wimmelbild führt alles zusammen und lädt dazu ein, für sich selbst herauszufinden, was Menschlichkeit bedeutet.

Augst, K (u.a.): Was Bibel und Koran erzählen – ein Lesebuch für das interreligiöse Lernen. Stuttgart 2020.

In übersichtlicher Darstellung bietet das Buch die wichtigsten Geschichten aus Bibel und Koran. Die Nacherzählungen orientieren sich an den Regeln der Einfachen Sprache und erleichtern auch leseschwächeren Schüler*innen einen eigenständigen Zugang.

www.religionen-entdecken.de

Auf [religionen-entdecken.de](http://www.religionen-entdecken.de) erfahren Schüler*innen viel über verschiedene Religionen. Dazu können sie auch Fragen stellen und sich mit anderen Kindern und Jugendlichen austauschen.



Meyer, K.; Janocha, B: Wie ist das mit den Religionen? Stuttgart 2018.

Bestimmt hast Du in Deiner Klasse Kinder, die einer anderen Religion angehören als Du. Vielleicht hast du dich schon mal gewundert, dass Muslime nur bestimmtes Fleisch essen oder warum für Hindus Kühe heilig sind. In diesem Buch wollen fünf Kinder aus Buddhismus, Christentum, Hinduismus, Islam und Judentum es ganz genau wissen: Was ihre Religionen voneinander unterscheidet, wo die Gemeinsamkeiten liegen und welche Antworten die Religionen auf die großen Fragen geben.



Hinrichs, W.: Bildkarten. Symbole der Weltreligionen. München 2014.

Mit diesen 30 Bildkarten erschließen sich Grundschüler und Grundschülerinnen in Einzel- oder Gruppenarbeit den Bedeutungsgehalt der zentralen Symbole der Weltreligionen Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum und Islam. Die Vorderseiten zeigen ein Symbol, die Rückseiten beschreiben dessen Bedeutung. Das Begleitheft fasst die Grundzüge der Religionen zusammen und demonstriert die Einsatzmöglichkeiten der Karten. Aus dem Inhalt: Judentum: Menora, Davidstern, Tora, Kippa, Mesusa, Seder-teller. Christentum: Kreuz, Alpha und Omega, Fisch, Tauf-becken, der gute Hirte, die weiße Taube. Islam: Hilal, Koran, Kalligrafie, Moschee, Misbaha, Kaaba. Hinduismus: Om, Shiva, Ganesha, Abhayamudra, Lotusblüte, Heilige Kuh. Buddhismus: Dharma-Rad, Buddha, Khata, Mandala, Stupa.

Wo finde ich was??

MEDIENSTELLEN

In den **Medienstellen der Evangelischen Landeskirchen und der Katholischen Bistümer** können Sie zahlreiche der vorgestellten Materialien entleihen:

Bibliothek und Mediothek des RPI Loccum: <https://www.rpi-loccum.de/institut/bibliothek>

In unserer Bibliothek finden Sie rund 40.000 Bücher aus den Bereichen Religionspädagogik, Theologie und Pädagogik. Im Bestand sind 65 laufende Fachzeitschriften. Unsere Mediothek mit Vorführraum verfügt über einen Bestand von mehr als 4.000 Medien. In der Bibliothek stehen Ihnen mehrere Computer-Arbeitsplätze zur Verfügung.



Medienstelle der katholischen Kirche in der Region Hannover: <https://www.kath-kirche-hannover.de/angebote/medienstelle/>

Für den Religionsunterricht, für Gottesdienste und Erwachsenenbildung, für die Vorbereitung auf die Sakramente oder die religionspädagogische Arbeit in der Kita: Die Medienstelle hat die passenden Materialien. Bücher und Zeitschriften können hier ebenso ausgeliehen werden wie Filme und Materialien zum Spielen und Anfassen.



Bibliothek der Arbeitsstelle für evangelische Religionspädagogik Ostfriesland: <https://www.aro-aurich.de/bibliothek>

In der Arbeitsstelle für evangelische Religionspädagogik Ostfriesland (ARO) gibt es Materialien und Bücher für den Religionsunterricht und für die pädagogische Arbeit in den Kirchengemeinden, die ausgeliehen werden können. Jede/r kann mit einer Lesekarte in der ARO Bücher und Materialien ausleihen. Die Gebühr für die Lesekarte beträgt 15,- Euro im Jahr.



○ Medienarbeit im Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers:
https://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/buechereien/buecherei_medien



Als zentrale Fachstelle für Ev. Büchereien betreuen und beraten wir zum einen unsere 124 Ev. Büchereien auf dem Gebiet der Landeskirche Hannovers. Zum anderen stellen wir als zentrale Medienstelle Filme und Medien für Bildung und Veranstaltungen zur Verfügung.

○ Diözesan-Medienstelle des Bistums Hildesheim:
<https://www.bistum-hildesheim.de/service/angebote/medienstelle/>



Wir bieten Ihnen in unserem kostenlosen Verleih über 7.000 Medien für Ihre Bildungsarbeit an. Bei uns finden Sie: 900 Diareihen, 200 Folien- und Fotomappen, 350 Tonträger, 1.000 religionspädagogische Bücher, 450 Kurzfilme, über 150 Spielfilme.

○ Medienstelle der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg:
<https://www.kirche-oldenburg.de/themen/bildung/medienstelle/>



Die Medienstelle im Bildungswerk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg bietet Beratung und Ausleihe für Studierende, Lehrer*innen, Pfarrer*innen und weitere religionspädagogisch Interessierte. Der Bestand umfasst: mehr als 10.000 Bücher und Arbeitsmaterialien, 30 religionspädagogische Zeitschriften, 500 didaktisch aufbereitete DVDs und andere audiovisuelle Medien (z. B. OH-Folien, Bilderbuchkinos,...). Jede/r Interessierte kann die Bücher, Zeitschriften, Arbeitsmaterialien, Diareihen, Tonbilder und Videofilme entleihen, um sie für Unterricht, Gemeindeveranstaltungen, Studium etc. zu nutzen. Die Ausleihe ist gebührenfrei.

Religionspädagogik und Medien im forum Kirche:
https://www.kirche-bremen.de/orte/rpa/rpa_materialien_medien.php



Die RPM im forum Kirche ist ein Serviceangebot der Bremischen Evangelischen Kirche für Schulen und Gemeinden.

Lernwerkstatt Religionsunterricht in der Universität Hildesheim: <https://www.bistum-hildesheim.de/bildung-kultur/schulen-hochschulen/religionsunterricht/lernwerkstatt/>



Die Lernwerkstatt Religionsunterricht ergänzt das religionspädagogische Studium an der Universität Hildesheim. Das Angebot richtet sich an Studierende, Lehramtsanwärter und Lehrkräfte. In der Lernwerkstatt besteht die Möglichkeit, neue Bausteine und Lernformen für den Religionsunterricht zu entwickeln und zu erproben. Sie steht unter anderem den Fachberatungen Religion und interessierten Fachkonferenzen zur Verfügung. In der Lernwerkstatt besteht die Möglichkeit, Bücher, Arbeitshilfen und Materialien wie Eglifiguren, Kettmaterialien, Poster, Bildkarteien und vieles mehr auszuleihen und neue Bausteine/Lernformen für den RU zu entwickeln und zu erproben.

Beispielhafter schuleigener Arbeitsplan für die konfessionelle Kooperation an Grundschulen in Niedersachsen

Für die Jahrgänge 1/2

Zeit	Inhaltsbezogene Kompetenz <i>Die Schüler*innen...</i>	Prozessbezogene Kompetenz <i>Die Schüler*innen...</i>
Sommer - Herbst	...nehmen Gefühle bei sich und anderen wahr, beschreiben sie und erläutern mögliche Umgangsformen mit Gefühlen.	...bringen Sinneseindrücke, Gedanken, Gefühle und Fragen zum Ausdruck.
Sommer - Herbst	...formulieren Aspekte gelingenden Zusammenlebens und wenden diese an.	...beschreiben Merkmale der Konfessionen und verstehen die Zugehörigkeit zur eigenen Konfession.
Sommer - Herbst	...erklären, dass nach biblischer Aussage jeder Mensch in seiner Einmaligkeit ein von Gott geliebtes Geschöpf ist.	...benennen biblische Geschichten und Glaubenszeugnisse und erläutern ihre Bedeutung für heutige Lebenssituationen.
Herbst - Winter	...beschreiben eigene und biblische Gottesvorstellungen.	...drücken eigene Glaubensvorstellungen zu Gott ästhetisch aus.
Herbst - Winter	...geben Situationen wieder, in denen Menschen Erfahrungen mit Gott machen.	...übertragen biblische Texte durch kreative Gestaltung in die eigene Lebenswelt.

Thema	Materialien, Medien, Bibelstellen	Wortspeicher
Ich und die Anderen – die Anderen und Ich	Bücher: Irgendwie anders (Chris Russell) oder Elmar (David Mc Kee), Gefühlsuhr, Ich und meine Familie, Ich – Buch erstellen	Gefühle
Unsere Klasse <i>evangelisch – katholisch – ohne Konfession sein</i>	Leben in der Gemeinschaft, Klassenregeln, Kooperationsspiele, Klassenfotos machen, Geburtstagskalender erstellen	Gemeinschaft
Ich bin einmalig	Gottesebenbildlichkeit, Ich habe einen Namen, Gottes Segen als Zusage, Lieder: Gott hat alle Kinder lieb oder Kindermutmachlied, Buch: Das kleine Ich bin Ich (Mira Lobe)	behütet sein, einmalig
Gott im Himmel und auf Erden?	Buch: Gott ist wie Himbeereis (Simone Stracke), Wo wohnt Gott? Wie ist Gott?, Gott (mit Naturmaterialien) darstellen, Erfahrungen mit Gott: Josef (in Auszügen), Lieder: Gott hält die ganze Welt oder Gottes Liebe ist wie die Sonne	Gott
Gott begleitet, bewahrt und hilft	Noah (in Auszügen), Abraham und Sara (in Auszügen), Psalm 23	Segen

Für die Jahrgänge 1/2

Zeit	Inhaltsbezogene Kompetenz <i>Die Schüler*innen...</i>	Prozessbezogene Kompetenz <i>Die Schüler*innen...</i>
Herbst - Winter	...beschreiben Ausdrucksformen, in denen eine Beziehung zu Gott deutlich wird.	...teilen eigene Fragen, Überzeugungen und religiöse Erfahrungen anderen mit und tauschen sich darüber aus.
Herbst - Winter	...nehmen den Menschen Jesus in seinem Lebensumfeld wahr und beschreiben Situationen aus seinem Leben.	...bringen Sinneseindrücke, Gedanken, Gefühle und Fragen zum Ausdruck.
Winter - Ostern	...beschreiben Jesu enge Verbundenheit mit Gott und seine besondere Beziehung zu den Menschen.	...drücken eigene Glaubensvorstellungen zu Jesus Christus ästhetisch aus.
Winter - Ostern	...nehmen die Schönheit der Welt, aber auch ihre Schutzbedürftigkeit wahr.	...identifizieren Staunenswertes durch sinnliche Wahrnehmung und stellen existenzielle Fragen.

Thema	Materialien, Medien, Bibelstellen	Wortspeicher
Mit Gott „sprechen“	Gleichnis vom verlorenen Schaf, gebundene und freie Gebete / Ausdrucksformen wie Tanz, Lied, Stoßgebet, Tischgebet	Gebet
Jesus von Nazareth	Zeit und Umwelt Jesu: Wohnen, Berufe, Jesu Geburt, Weihnachtslieder, Menschen folgten und folgen Jesus nach: Berufung der ersten Jünger, Jesus begegnet Zachäus, Lied: Zachäus war ein kleiner Mann, Lied: Das wünsch ich sehr, Kindersegnung	Jünger Nachfolge
Jesus Christus <i>Taufe als Sakrament</i>	Jesu Taufe, Gottessohnschaft, Bild: Johannes tauft Jesus (Sieger Köder), der gute Hirte (Jesus erzählt in Bildern von Gott), Jesus wendet sich heilbringend den Menschen zu: Heilung des Bartimäus, Heilung des Gelähmten, Lied: Du bist da, wo Menschen leben	Taufe Heilung
Über die Schöpfung staunen	Psalm 104, Naturspaziergang, eine Staun-Ausstellung, Erntedank, Dankbarkeit, Müllsammelaktion, Lieder: Du hast uns deine Welt geschenkt oder Danke	Dank Erntedank

Für die Jahrgänge 1/2

Zeit	Inhaltsbezogene Kompetenz <i>Die Schüler*innen...</i>	Prozessbezogene Kompetenz <i>Die Schüler*innen...</i>
Winter - Ostern	...beschreiben Handlungsmöglichkeiten für ein friedliches Miteinander.	...unterscheiden und beurteilen Sichtweisen zu Fragen nach Gott, dem Menschen und dem Zusammenleben.
Herbst - Winter	...erklären, dass Menschen sich aus Nächstenliebe für andere einsetzen.	...begründen eigene Gedankengänge und Positionen.
Ostern - Sommer	...nehmen eine Kirche in ihrer Umgebung als besonderen Raum und Ort der Gemeinde wahr.	...nehmen religiöse Traditionen und Spuren in der Lebenswelt wahr und beschreiben sie.
Ostern - Sommer	...beschreiben ausgewählte christliche Feste und geben deren Bedeutung wieder.	...deuten vorhandene Erfahrungen mit gelebter und überlieferter Religion im Gespräch. ...haben erprobend an religiösen Ausdrucksformen teil und reflektieren ihre Erfahrungen. ...gestalten Feste des Kirchenjahres und religiöse Feiern im schulischen Leben mit.

Thema	Materialien, Medien, Bibelstellen	Wortspeicher
Streit und Versöhnung	Regeln und Rituale, Streit und Versöhnung, Konflikte in der Lebenswelt, Jakob und Esau (in Auszügen) Josef und seine Brüder (in Auszügen), Lied: Wo ein Mensch Vertrauen schenkt	Versöhnung
Bischof Nikolaus und St. Martin <i>Heiligenverehrung</i>	St. Martin, Martinslied, Bischof Nikolaus, Nikolauslied, Buch: Der rote Mantel (Heinz Janisch)	Nächstenliebe
Unsere Kirche <i>Evangelische – katholische Gemeinden, verschiedene Berufe in den Gemeinden</i>	Erleben des Kirchoraums, Menschen in der Gemeinde, Gemeindliche Angebote für Kinder, Gespräch mit dem Diakon/Pastor bzw. Diakonin und Pastorin	Kirche Gemeinde
Feste im Kirchenjahr <i>Festkreise ev./kath.</i>	Das Kirchenjahr, Weihnachtsevangelien, Ostergeschichten, Emmausgeschichte, Lieder: Aus der Tiefe rufe ich oder Mir ist ein Licht aufgegangen	Advent Weihnachten Ostern

Für die Jahrgänge 1/2

Zeit	Inhaltsbezogene Kompetenz <i>Die Schüler*innen...</i>	Prozessbezogene Kompetenz <i>Die Schüler*innen...</i>
Ostern - Sommer	...beschreiben Formen christlicher Glaubenspraxis. (ev.)	...nehmen grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahr und erkennen sie in verschiedenen Kontexten wieder. ...gestalten religiöse Symbole und Rituale.
Ostern - Sommer	...nehmen wahr, dass Menschen verschiedenen Religionen oder keiner Religion angehören.	...nehmen andere Perspektiven ein und setzen sich mit verschiedenen Glaubensvorstellungen, Konfessionen und Religionen auseinander.
Ostern - Sommer	...beschreiben, dass Menschen an verschiedenen Orten und auf unterschiedliche Weise ihren Glauben ausdrücken.	...berücksichtigen Regeln für einen respektvollen Dialog mit anderen.

Thema	Materialien, Medien, Bibelstellen	Wortspeicher
<p>Christliches Leben <i>Kreuzzeichen</i></p>	<p>Beten, singen, feiern, z. B. Weihnachtsrituale, Segen, Lied: Segne uns mit der Weite des Himmels</p>	
<p>Woran glaubst du? Woran glauben andere?</p>	<p>Kinder mit verschiedenen Religionen/ ohne Religion in der Klassengemeinschaft, Menschen stellen große Fragen – Religionen bieten Antworten, Glaubenspraktiken im Alltag der Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Religion</p>
<p>Juden, Christen und Muslime</p>	<p>Gotteshäuser von Juden, Christen und Muslimen besuchen oder virtuell erkunden, Lied: Shalom und Salam (R. Horn), Zeichen der Religionen, wichtige Feste, Buch: Lea fragt Kazim nach Gott (Karlo Meyer)</p>	<p>Juden, Christen, Muslime, Synagoge, Kirche, Moschee, Davidstern, Kreuz, Halbmond</p>

Für die Jahrgänge 3/4

Zeit	Inhaltsbezogene Kompetenz <i>Die Schüler*innen...</i>	Prozessbezogene Kompetenz <i>Die Schüler*innen...</i>
Sommer - Herbst	...beschreiben religiöse Formen, in denen Erfahrungen wie Freude und Trauer zum Ausdruck kommen.	...nehmen religiöse Traditionen und Spuren in der Lebenswelt wahr und beschreiben sie. ... haben (erprobend) an religiösen Ausdrucksformen teil und reflektieren ihre Erfahrungen.
Sommer - Herbst	...erläutern, dass sie und ihre Mitmenschen Gaben und Stärken sowie Grenzen und Schwächen besitzen.	...identifizieren Staunenswertes durch sinnliche Wahrnehmung und stellen existenzielle Fragen.
Sommer - Herbst	...beschreiben Erfahrungen mit Sterben und Tod und setzen sich mit biblischen Hoffnungsbildern auseinander.	...bringen Sinneseindrücke, Gedanken, Gefühle und Fragen zum Ausdruck. ...übertragen biblische Texte durch kreative Gestaltung in die eigene Lebenswelt.
Herbst - Winter	...setzen sich mit eigenen und unterschiedlichen biblischen Gottesbildern auseinander.	...deuten vorhandene Erfahrungen mit gelebter und überlieferter Religion im Gespräch. ...begründen eigene Gedankengänge und Positionen.

Thema	Materialien, Medien, Bibelstellen	Wortspeicher
<p>Religion erleben <i>Allerheiligen, Allerseelen, Ewig- keitssonntag Taufe/ Tauf- gottesdienst</i></p>	<p>Lieder, Tänze, Gebete, der gute Hirte</p>	<p>Gebet</p>
<p>In unserer Klasse sind alle verschieden</p>	<p>Verschiedenheit in der Gruppe, was ich gut/nicht so gut kann... Mose (in Auszügen – Selbstzweifel), Ängste, Lied: Wir wollen aufstehn</p>	
<p>Tod – und was kommt dann?</p>	<p>Buch: Hat Opa einen Anzug an? (Amelie Fried), Alles hat seine Zeit, über Zeit nachdenken, Hoffnung in Ps 139, Jes 41 oder Joh 8</p>	<p>Trauer, Trost, Hoffnung</p>
<p>Geschichten vom verborgenen und mitgehenden Gott</p>	<p>Gott als Burg (oder andere Bilder aus den Psalmen), Mose (in Auszügen), Lied: Halte zu mir, guter Gott</p>	

Für die Jahrgänge 3/4

Zeit	Inhaltsbezogene Kompetenz <i>Die Schüler*innen...</i>	Prozessbezogene Kompetenz <i>Die Schüler*innen...</i>
Herbst - Winter	...arbeiten anhand von biblischen Geschichten heraus, dass menschliche Erfahrungen auf Gott hin gedeutet werden können.	...benennen biblische Geschichten und Glaubenszeugnisse und erläutern ihre Bedeutung für heutige Lebenssituationen.
Herbst - Winter	...benennen angesichts freud- und leidvoller Erfahrungen ihre Anfragen an Gott und setzen sich mit diesen auseinander.	...drücken eigene Glaubensvorstellungen zu Gott ästhetisch aus.
Herbst - Winter	...nehmen religiös geprägte Sprache wahr und gestalten diese.	...nehmen grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahr und erkennen sie in verschiedenen Kontexten wieder.
Winter - Ostern	...erklären, wie Jesus Gottes neue Welt verkündet und gelebt hat.	...übertragen biblische Texte durch kreative Gestaltung in die eigene Lebenswelt.
Winter - Ostern	...deuten Kreuz und Auferstehung als christliche Hoffnungszeichen und als Verheißung neuen Lebens nach dem Tod.	...deuten vorhandene Erfahrungen mit gelebter und überlieferter Religion im Gespräch.

Thema	Materialien, Medien, Bibelstellen	Wortspeicher
Ist Gott überall?	Jona, Lieder; Jona, Jona oder Geh, geh nach Ninive, Noah und die Bedeutung des Regenbogens, Bild: Gottes Bund mit Noah (Marc Chagall) oder Sintflut (Sieger Köder), Buch: An der Arche um Acht	
Gott und das Leid	Klage und Vertrauen (Ps 13); Gott, die sichere Zuflucht (Ps 31), Nachdenken über Gott	Lob, Klage, Psalm
Gebete <i>Rosenkranz- gebet/Perlen des Glaubens</i>	Lieder, Vaterunser, eigene Gebete	Vaterunser
Reich Gottes in Gleichnissen und Wundergeschichten	Gleichnis vom Senfkorn, Gleichnis vom barmherzigen Vater, Methode des Doppelns, Heilung der gekrümmten Frau, Bild: Die Heilung der gekrümmten Frau (aus Evangelium Otto III.), Lieder: Vertrauen wagen oder Alles muss klein beginnen	Gleichnis, Wunder
Passion und Auferstehung	Jesu Leiden und Auferstehung, Altarbilder, die Frauen am Grab, über Auferstehung nachdenken Lied: Zu Ostern in Jerusalem	Symbol, Kreuz, Auferstehung

Für die Jahrgänge 3/4

Zeit	Inhaltsbezogene Kompetenz <i>Die Schüler*innen...</i>	Prozessbezogene Kompetenz <i>Die Schüler*innen...</i>
Winter - Ostern	...setzen sich mit der christlichen Perspektive der Welt als Schöpfung auseinander.	...identifizieren Staunenswertes durch sinnliche Wahrnehmung und stellen existenzielle Fragen.
Winter - Ostern	...beschreiben Möglichkeiten, sich für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen.	...teilen eigene Fragen, Überzeugungen und religiöse Erfahrungen anderen mit und tauschen sich darüber aus.
Winter - Ostern	...erläutern biblische Gebote als Wegweiser für ein gelingendes Leben und deuten sie für sich.	...übertragen biblische Texte durch kreative Gestaltung in die eigene Lebenswelt.
Ostern - Sommer	...vergleichen evangelische und katholische Kirchenräume.	...beschreiben Merkmale der Konfessionen und verstehen die Zugehörigkeit zur eigenen Konfession. ...gestalten religiöse Symbole und Rituale.
Ostern - Sommer	...nehmen ausgewählte Festzeiten des Kirchenjahres und die Sakramente der evangelischen und katholischen Kirche wahr.	...gestalten Feste des Kirchenjahres und religiöse Feiern im schulischen Leben mit.

Thema	Materialien, Medien, Bibelstellen	Wortspeicher
Schöpfungsauftrag und Verantwortung <i>Lauda to si für Kinder</i>	Schöpfungsauftrag	Schöpfung Schöpfungsauftrag
Projekte zur Bewahrung der Schöpfung <i>Katholische Hilfswerke: Sternsinger,...</i>	Hilfsorganisationen und Hilfsprojekte vor Ort, z. B. Fridays for future, Diakonie, Tafel	Verantwortung
Gebote	Zehn Gebote, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe	Gebot
Die Kirche entdecken	Einrichtungsgenstände entdecken: Tabernakel, Kanzel, Weihwasserbecken, Orgel, Symbole deuten	evangelisch, katholisch
Gottesdienste im Kirchenjahr <i>verschiedene Sakramente</i>	Schwerpunkte auf Himmelfahrt, Pfingsten, Heiliger Geist und Sakramente	Kirchenjahr, Taufe, Konfirmation

Für die Jahrgänge 3/4

Zeit	Inhaltsbezogene Kompetenz <i>Die Schüler*innen...</i>	Prozessbezogene Kompetenz <i>Die Schüler*innen...</i>
Ostern - Sommer	...erklären, dass der gemeinsame christliche Glaube in verschiedenen Konfessionen gelebt wird.	...teilen eigene Fragen, Überzeugungen und religiöse Erfahrungen anderen mit und tauschen sich darüber aus.
Ostern - Sommer	...setzen sich damit auseinander, dass Menschen über die Welt, das Leben und Gott nach- denken, Fragen stellen und Antworten suchen.	...nehmen andere Perspekti- ven ein und setzen sich mit verschiedenen Glaubens- vorstellungen, Konfessionen und Religionen auseinander. ...unterscheiden und beur- teilen Sichtweisen zu Fragen nach Gott, dem Menschen und dem Zusammenleben.
Ostern - Sommer	...vergleichen Merkmale der jüdischen und islamischen mit der christlichen Glaubenspraxis.	...berücksichtigen Regeln für einen respektvollen Dialog mit anderen.
Ostern - Sommer	...arbeiten heraus, dass sich Menschen aus religiösen Gründen unterschiedlich verhalten.	...berücksichtigen Regeln für einen respektvollen Dialog mit anderen.

Thema	Materialien, Medien, Bibelstellen	Wortspeicher
evangelisch – katholisch – ökumenisch <i>Kirchentrennung und Ökumene</i>	Martin Luther und die Reformation, Lieder zur Lutherrose oder Ein feste Burg ist unser Gott; Buch: Martin Luther (Agentur des Rauhen Hauses)	Reformationstag
Merkmale des gelebten Glaubens	Verbindende Aspekte in der Glaubens- praxis, heilige Schriften, Gebete, Gebetshaltungen, z. B. Goldene Regel entdecken	Tanach/Tenach, Bibel, Koran
In den Dialog mit Vertretern unter- schiedlicher Reli- gionen treten	Religiöse Gegenstände entdecken, verschiedene Gotteshäuser besuchen, Recherche unter www.religionen-entdecken.de	Jahwe, Gott, Allah
Toleranz gegen- über Menschen mit anderen Haltungen und Überzeugungen	Durch den Glauben geprägte Unter- schiede in den Lebensgewohnheiten (Speisen und Speisegebote, Kleidung)	fasten, kosher, halal

Impressum

Herausgeber

Dr. Jessica Griese | Hauptabteilung Bildung
Bistum Hildesheim, Domhof 18-21, 31134 Hildesheim

Lena Sonnenburg | Religionspädagogisches Institut Loccum
der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
Uhlhornweg 10-12, 31547 Rehburg-Loccum

Druckauflage 2.000 Exemplare

Druck UmweltDruckhaus Hannover GmbH

Fotos [photocase.de/knallgrün](https://www.photocase.de/knallgrün) (6);
stock.adobe.com/kstudija

